

Herausgeber: Stadt Offenburg
Fachbereich Bürgerservice und Soziales
Abteilung Familie, Jugend und Senioren
Sachgebiet Kindertageseinrichtungen
Hauptstr. 75-77
77652 Offenburg
Tel.: 0781 82-2588
e.mail: christa.suess-irion@offenburg.de

Verantwortlich:
für den Inhalt: Christa Süß-Irion

Statistische Klaus-Uwe Süß
Auswertung: Software Statistik Evaluation

Erstellt im August 2010

Titelbild: Waldorf Kindergarten

1. Einleitung.....	3
2. Ergebnisse der Befragung.....	4
Rahmenbedingungen	5
Pädagogische Arbeit	7
Elternarbeit	8
3. Zusammenhänge	10
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen	10
Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden	15
Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden.....	17
4. Tabellen.....	19
Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig	20
Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre	21
Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel-und Beschäftigungsmaterial.....	22
Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig.....	23
Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden	24
Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung	25
Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.	26
Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen.....	27
Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl	28
Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet	29
Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden	30
Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.....	31
Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden	32
Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich	33
Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet.....	34
Förderung im Bildungsbereich ‘Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren’	35
Förderung im Bildungsbereich ‘Soziales Lernen’.....	36
Förderung im Bildungsbereich ‘Musische Erziehung’	37
Förderung im Bildungsbereich ‘Bewegung und Gesundheit’	38
Förderung im Bildungsbereich ‘Sprachentwicklung’	39
Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut	40
Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert.....	41
Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern	42
In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien	43
Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung	44

Wir werden umfassend über unser Kind informiert.....	45
Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt	46
Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht.....	47
Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen.....	48
Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen..	49
Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	50
Ich kenne die Konzeption des Kindergartens	51
Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen	52
Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt	53
Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen	54
Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache	55
Alter der Kinder.....	56
Dauer des Einrichtungsbesuchs	57
Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können.....	58
Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen.....	59
Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten	60
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?.....	61
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?.....	62
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben	63
Ermäßigungsstufe	64
Betreuungsform	65
Bekanntheit des i-Punktes	66
Bekanntheit des Familienpasses	67

1. Einleitung

“Bei uns zählt jedes Kind”. Dieser Leitsatz der Offenburger Kindertageseinrichtungen bedeutet zum einen, dass Bildung, Erziehung und Betreuung eines jeden einzelnen Kindes mit seinen individuellen Bedürfnissen eine hohe Wichtigkeit hat. Zum anderen soll das Betreuungsangebot familienfreundlich sein und in Art und Umfang durch die Eltern nach deren Bedarf gesteuert werden.

Um diesem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden zu können und im Sinne eines “kundenorientierten Ansatzes”, ist bei der Bestimmung der erreichten Qualität nicht nur das Selbstverständnis und die Selbsteinschätzung des Fachpersonals als Maßstab anzulegen, sondern die Zufriedenheit der Eltern als Leistungsempfänger. Aus dieser Sicht beschloss der Ausschuss für Familie und Jugend im Juli 2001 zukünftig Elternbefragungen im Rhythmus von zwei Jahren durchführen zu lassen.

Die erste Elternbefragung fand im Jahr 2000 in den städtischen Kindertageseinrichtungen statt. An der nunmehr sechsten Elternbefragung haben sich, wie schon seit der zweiten Befragung, Kindertageseinrichtungen aller Träger beteiligt¹.

Die Zufriedenheit der Eltern wird in drei Bereichen ermittelt, welche jeweils durch eine Anzahl Einzelantworten repräsentiert sind. Die Zusammenfassung erfolgt in die Bereiche **pädagogische Arbeit**, **Elternarbeit** und **Rahmenbedingungen**, für welche Kennzahlen errechnet werden können. Diese erlauben eine Qualitätskontrolle und damit eine wirkungsvolle Strategie zur Qualitätssicherung durch den Vergleich mit zukünftigen Ergebnissen. Veränderungen der Elternzufriedenheit in positiver wie auch negativer Form setzen einen Prozess der Erforschung der Ursachen in Gang, dienen somit dem Qualitätsmanagement als wichtiges Indiz dafür, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Befragung wurde im Dezember 2010 durchgeführt. Insgesamt wurden 1049 Fragebögen ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43,3%.

Das Ergebnis zeigt: Auch bei weiter gestiegenen Ansprüchen an die öffentliche Kinderbetreuung und –erziehung bleibt das Elternurteil gleich bleibend gut. Unser Offenburger Bündnis für Familien trägt und die Arbeit und das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher wird durch hohe Wertschätzung honoriert.

Dafür Dank und Anerkennung an alle Akteure in Gemeinderat, Stadtverwaltung, Kirchengemeinden und freien Trägern.

Fachbereichsleiter

2. Ergebnisse der Befragung

Mit der Elternbefragung in zweijährigem Turnus steht ein wichtiges Werkzeug zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Erziehung, Betreuung und Bildung in den Offenburger Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Bei der Befragung werden Kennzahlen ermittelt, die Auskunft darüber geben, wie die Eltern die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen, die dort geleistete pädagogische Arbeit und ihre Einbeziehung durch die Erzieherinnen² einschätzen.

Die Kennzahl *Rahmenbedingungen* drückt die Zufriedenheit der Eltern mit der Ausstattung der Einrichtung, den Spielmöglichkeiten im Außenbereich, dem Verhältnis Kinderanzahl zu Erzieheranzahl und den Öffnungszeiten aus. Sie ist ein Maß für die Strukturqualität.

Die Interaktionen der Kinder mit den Erzieherinnen und der Kinder untereinander, die Erfahrungswelt der Kinder in der Einrichtung beziehen sich auf die so genannte Prozessqualität. Ihre Einschätzung durch die Eltern wird mit Hilfe der Kennzahl *pädagogische Arbeit* beschrieben. Der pädagogischen Arbeit zugerechnet wird auch die in dem Fragebogen zusätzlich ermittelte Kennzahl *Bildungsförderung*. Sie soll Antwort darauf geben, ob nach Ansicht der Eltern genügend Anstrengungen unternommen wurden, den Kindern in den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, soziales Lernen, musische Erziehung, Bewegung und Gesundheit sowie Sprachentwicklung Anregungen und Erkenntnisse zu vermitteln.

Ebenfalls der Prozessqualität zugerechnet wird die Elternarbeit. Die Familie des Kindes wird in den Kommunikationsprozess zwischen Kind und Erzieherin einbezogen. Der Begriff Elternarbeit wird hier in seiner erweiterten Form als Erziehungspartnerschaft verstanden, welche die Basis für gemeinsames Überlegen und Handeln zum Wohle des Kindes bildet. In die erweiterte Kennzahl *Elternarbeit* wurden deshalb zusätzliche Aussagen zu diesem Aspekt aufgenommen. Die Komplexe Kommunikation und Information, Mitsprache und Beteiligung sowie Elternbildung werden in dieser Kennzahl berücksichtigt.

Bei der Entwicklung der Kennzahlen wurden die statistischen Verfahren der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse herangezogen³.

Die möglichen Werte der Kennzahlen liegen zwischen 1,00 und 5,00, wobei – ähnlich den Schulnoten - der Wert 1,00 für die positivste Einschätzung steht, der Wert 5,00 das schlechteste Ergebnis beschreibt. Auch die einzelnen Antworten sind in fünf Stufen unterteilt⁴. Die stärkste Zustimmung („stimmt genau“) entspricht dem Wert 1, die stärkste Ablehnung („stimmt gar nicht“) erhält den Wert 5.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu beachten, dass nicht vornehmlich die absoluten Werte herangezogen werden sollten. Immer muss der Kontext berücksichtigt werden, in welchem die Einschätzungen vorgenommen werden. So ist es interessanter, Zuwächse und Abnahmen zu betrachten und Überlegungen anzustellen, warum diese zustande gekommen sind. Die Veränderungen der Kennzahlen regen an, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen um zu erfahren, weshalb sie in dieser oder jener Hinsicht unzufriedener (oder zufriedener) mit der Arbeit der Erzieherinnen sind. Oder, wie kommt es z. B., dass trotz eines neuen, gut durchdachten Konzepts die Eltern in diesem Punkt kein besseres Urteil abgeben als in der vorangegangenen Untersuchung? Wurden die Eltern vielleicht nicht genügend einbezogen und stehen sie deshalb den Neuerungen mit Skepsis gegenüber?

Bei der Interpretation der Kennzahlen muss auch aus folgenden Überlegungen auf den relativen Charakter Rücksicht genommen werden: Schlechtere Kennzahlen kön-

nen einerseits durch schlechtere Leistungen zustande kommen, andererseits besteht auch die Möglichkeit, dass gestiegene Ansprüche der Eltern diesen Effekt bewirken. Die Relativität der Ergebnisse bedeutet jedoch keine Schwäche, sondern sie ist eine Stärke der Elternbefragung. Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder herzustellen ist eine zentrale Aufgabe für Träger und Erzieherinnen. Dies kann mit Hilfe des Evaluations- und Steuerungsinstruments Elternfragebogen unterstützt werden. Natürlich bedeutet dies nicht, dass die Eltern die Verhältnisse und die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in einer direkten und einfachen Weise bestimmen. Allerdings muss das Endprodukt der Bemühungen von Träger und Erzieherinnen *doch* die Elternzufriedenheit sein, Differenzen mag es über einen begrenzten Zeitraum geben.

Es muss noch erwähnt werden, dass jede Einrichtung ihre eigenen Ergebnisse erhält und dadurch die Analyse- und Steuerungsmöglichkeiten auch auf dieser Ebene stattfinden können.

Rahmenbedingungen

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hat die Ansprüche an die Rahmenbedingungen innerhalb derer pädagogische Arbeit stattfindet gesteigert. Die Rahmenbedingungen umfassen personelle und materielle Ausstattungsmerkmale. Dazu zählen unter anderem:

- Erzieher – Kind – Schlüssel
- Gruppengröße
- Öffnungszeiten
- Angebot an Räumlichkeiten und deren Ausstattung
- Spiel- und Lernmaterial.

Neue Herausforderungen können nur mit angemessenen personellen und räumlichen Ressourcen bewältigt werden, denn nur wenn die Erzieherinnen genügend Zeit zur Verfügung haben sind die im Orientierungsplan gesteckten Ziele zu meistern:

- „ein entspanntes Klima schaffen, in dem sich Kinder wohlfühlen“
- „Feinfühliges Eingehen auf Lebensäußerungen, Fragen und Probleme der Kinder“
- „für die Kinder Zeit haben, für Kinder da sein, mit den Kindern sprechen“
- „Vorbereitung einer mit Lern- und Spielmaterialien ausgestatteten Umgebung“
- „Wahrnehmung individueller Unterschiede und Berücksichtigung bei der Planung von Angeboten“
- Gelegenheiten und Herausforderungen schaffen für individuelle Lernprozesse“
- Wahrnehmung, Beobachtung, und Regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsfortschritte jedes Kindes (Orientierungsplan, S. 46f)

Die Bedeutung der Rahmenbedingungen für die Qualität der Bildungsprozesse sind belegt. Je günstiger der Eltern-Kind-Schlüssel ist, je kleiner die Gruppen sind, desto höher das Niveau der pädagogischen Arbeit. Auch in der vorliegenden Befragung sind die Ergebnisse eindeutig. Gute Werte in den Aussagen zu den Rahmenbedingungen gehen mit hohen Werten für die Bewertung der pädagogischen Arbeit einher (Korrelation nach Pearson: 0,63).

Pädagogische Arbeit findet unter gegebenen Rahmenbedingungen statt. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen wird auf unterschiedlichen Ebenen verantwortet (z.B. Gesetzgebung, Träger, Personal). Einerseits bezieht sich also auch ein

Teil der Beurteilung durch die Eltern - und das sicher nicht immer bewusst - auf diese Verantwortlichen. Letztlich bleibt aber auch bei dem gegebenen Rahmen, der nicht von den Erzieherinnen verändert werden kann, Spielraum zur Gestaltung sowohl der Rahmenbedingungen als auch der darin geleisteten pädagogischen Arbeit.

75,5% (2008: 73,3%) der Eltern sind mit der Gruppengröße zufrieden. In dieser Zahl sind die Eltern zusammengefasst, die mit „stimmt genau“ und mit „stimmt“ geantwortet haben. Diese Vorgehensweise wird auch im weiteren Verlauf der Darstellung verwendet, da sie die Ergebnisse anschaulicher macht. Das Personal in den Einrichtungen wird von 60,6% (2008: 54,4%) der Befragten als genügend erachtet, 39,4% sind jedoch nicht dieser Meinung. Diese Werte sind deutlich besser als die der vorhergehenden Befragung. Einen hohen Wert erreicht die Zufriedenheit bei den Öffnungszeiten; 83,9% halten diese ihrem Bedarf für angemessen. Im Jahr 2008 hielten 81,1% der Eltern die Öffnungszeiten für bedarfsgerecht. Von 81,4% (2008: 79,9%) wird die Anzahl der Schließtage akzeptiert. 51 (4,9%, 2008: 5,3%) Eltern äußerten den Wunsch nach Öffnungszeiten über 17.00 Uhr hinaus, 3 davon bis 19.00 Uhr .

Die Räumlichkeiten werden von 86,3% der Eltern für zweckmäßig gehalten. Anregende Atmosphäre der Räume wird von 83,2% attestiert. Fast alle befragten Eltern sind der Meinung, dass die Räume gut mit Spielmaterial ausgestattet sind (88,6 %). Diese Zahlen sind praktisch unverändert. Dagegen ist mit 67,9% (2008: 73,8%) die Zustimmung bezüglich der Spielmöglichkeiten im Außenbereich deutlich geringer und im Vergleich zum Jahr 2008 nochmals gesunken.

Die Einschätzungen aller befragten Eltern zu allen erhobenen Aspekten der Rahmenbedingungen lassen sich bequem mit der Kennzahl Rahmenbedingungen ausdrücken. Sie hat einen Wert von 1,99, wobei 1,0 dem bestmöglichen und 5,00 dem schlechtesten Wert entspricht. Der Unterschied der Kennzahl Rahmenbedingungen zum Jahr 2008 (2,01) ist gering.

	Jahr				
Antworten	2002	2004	2006	2008	2010
Räumlichkeiten zweckmäßig	2,02	1,75	1,85	1,90	1,89
Räume haben anregende Atmosphäre	1,97	1,86	1,90	1,88	1,88
Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	1,88	1,74	1,79	1,74	1,75
Spielmöglichkeiten im Außenbereich	2,38	2,19	2,16	2,07	2,18
Zufriedenheit mit Gruppengröße	2,30	2,14	2,14	2,09	2,07
Genügend Personal für Einrichtung	2,57	2,55	2,56	2,53	2,39
Anzahl der Schließtage akzeptabel	2,02	2,02	2,06	2,00	1,98
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	1,88	1,83	1,96	1,91	1,83
<i>Kennzahl Rahmenbedingungen</i>	<i>2,15</i>	<i>2,01</i>	<i>2,06</i>	<i>2,01</i>	<i>1,99</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Aus der Tabelle (oben) kann die Entwicklung der Ergebnisse über fünf Untersuchungen hinweg entnommen werden. Nach einer deutlichen Zunahme der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen vom Jahr 2002 zum Jahr 2004, ließ die Zufriedenheit der Eltern mit den Rahmenbedingungen 2006 etwas nach um im Jahr 2008 wieder den Wert von 2004 zu erreichen. 2010 verbesserte sich der Wert nochmals und ist somit der beste seit 2002.

Pädagogische Arbeit

Mit dem Orientierungsplan Bildung und Erziehung reagierte das Kultusministerium Baden-Württembergs auf die in der Kleinkindpädagogik formulierte Erkenntnis: Bildung beginnt mit der Geburt. Die Umsetzung des Bildungsauftrags ist eine zentrale Aufgabe des Kindergartens und deshalb Gegenstand eines Fragenkomplexes des Fragebogens. In fünf Statements äußern sich Eltern darüber, ob ihre Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen die Förderung erhalten, die sie sich wünschen. Für 77,3% (2008: 73,6%) der Eltern erscheint die Förderung Ihres Kindes im Bildungsbereich *Naturwissenschaften, Forschen und Experimentieren* als gut bis sehr gut. In diesem Bildungsbereich sind große Fortschritte gemacht worden. Von 2006 über 2008 bis 2010 ist ein Zuwachs von 14,2% an zufriedenen Eltern zu verzeichnen.

Soziales Lernen, also Umgang mit anderen Kindern, Einhalten von Regeln, Rollenspiele sind Elemente des komplexen Bildungsbegriffs. Die Eltern sind zu 88,1% (2008: 88,2%) der Meinung, die Einrichtungen erfüllten in diesem Punkt Ihre Aufgaben.

Musische Erziehung deckt den im Orientierungsplan Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“ genannten Bereich ab. Kunst, Musik, Theater dienen dem Kind zur Auseinandersetzung mit sich und seiner Umgebung. Sie bieten weiterhin Gelegenheit, andere Kulturen kennen zu lernen. Die Ergebnisse von Untersuchungen zeigen deutlich, dass z. B. Musik auch Auswirkungen auf kognitive Leistungen hat, Kultur also klug macht. Mit der Förderung im Bildungsbereich „musische Erziehung“ sind 73,1% (2008:75,1%) der Eltern zufrieden.

Im Bildungsbereich *Bewegung und Gesundheit* können Kinder die Erfahrung machen, sich im eigenen Körper wohl zu fühlen und lernen, die eigenen Bedürfnisse wichtig und ernst zu nehmen. Geschicklichkeit und Körperbewusstsein werden gefördert. Dass dies ausreichend in „ihrer“ Kindertageseinrichtung geschieht, sagen 87,1% (2008: 87%) der Eltern.

	Jahr		
Antworten zu Bildungsbereichen	2006	2008	2010
Naturwissenschaften, Forschen, Experimentieren	2,22	2,02	1,94
Soziales Lernen	1,82	1,75	1,74
Musische Erziehung	2,03	1,99	2,01
Bewegung und Gesundheit	1,76	1,76	1,76
Sprachentwicklung	1,86	1,81	1,83
Kennzahl Bildungsförderung	1,92	1,86	1,85

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Sprachentwicklung und Sprechen ist das positive Ergebnis einer Gesamtentwicklung des Kindes. Sprachentwicklung reicht vom Training sprachlicher Fähigkeiten bis zur Schaffung eines sprachfreundlichen Alltags. Die Eltern sind zu 82,6% (2008: 84,0%) der Meinung, das Erlernen der Sprache werde ausreichend angeregt und unterstützt. Die Kennzahlen für alle fünf Bildungsbereiche zusammen und die Durchschnittswerte finden sich in der oben stehenden Tabelle. Eine Verbesserung sowie eine ganz leichte Verschlechterung ist in jeweils zwei Bildungsbereichen zu erkennen. Die Veränderungen schlagen sich mit nur leicht positivem Effekt in der Kennzahl Bildungsförderung nieder, mit der alle Bildungsbereiche zusammen bewertet werden.

Mit der pädagogischen Konzeption ihrer Einrichtung sind viele Eltern, nämlich 80,9% (2008: 79%) zufrieden. Noch deutlicher äußern 87,9% (2008: 85,8%) ihre Zufriedenheit bezüglich der Arbeit der Erzieherinnen. Sie gestalten die Übergänge optimal. So wird die Eingewöhnung von 88,3% (2008: 87,4%) und die gute Vorbereitung der Kinder auf die Anforderungen der Schule von 68,9% (2008: 67,4%) gelobt. Die Befragten geben zu 82,0% (2008: 79,5%) an, dass in der Einrichtung die Sicherheit und Aufsichtspflicht gewährleistet seien. Die Erzieherinnen werden von nahezu allen 94,3% (2008: 94%) als freundlich gegenüber Kindern und deren Familien bezeichnet. Bei diesen Ergebnissen liegt es nahe, dass 94,3% (2006: 94,2%) der Eltern der Meinung sind, ihr Kind fühle sich in der Einrichtung wohl.

Ein Vergleich mit den vorhergehenden Befragungen ab 2004 lässt ein geringfügiges Nachlassen der Zufriedenheit der Eltern erkennen. 2010 erreicht die elterliche Zufriedenheit allerdings den höchsten Wert aller Befragungen. Die nachstehende Tabelle mit den Durchschnittswerten der Antworten zur pädagogischen Arbeit verdeutlicht dies nochmals.

	Jahr				
Antworten	2002	2004	2006	2008	2010
Kind fühlt sich wohl	1,58	1,51	1,54	1,54	1,51
Eingewöhnung optimal gestaltet	1,77	1,73	1,76	1,74	1,61
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	1,89	1,84	1,89	1,91	1,87
Kind wird auf Schule vorbereitet	2,18	2,10	2,09	2,11	2,06
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	1,79	1,72	1,77	1,77	1,73
Die Erzieherinnen sind freundlich	1,52	1,49	1,48	1,49	1,49
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	1,97	1,89	1,90	1,93	1,98
<i>Kennzahl pädagogische Arbeit</i>	<i>1,81</i>	<i>1,75</i>	<i>1,77</i>	<i>1,78</i>	<i>1,74</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Elternarbeit

Erziehungspartnerschaft ist Grundlage der Elternarbeit. Erziehungsvorstellungen der Eltern und der Erzieherinnen müssen für den jeweils anderen ersichtlich sein. Eltern dürfen nicht mehr nur „Zaungäste“ des Kindergartenalltags sein, sondern sollen aktiv daran teilnehmen. Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen wirkt sich zum Wohl des Kindes aus, welches so erfahren kann, dass Familie und Kindergarten einander ergänzen. Der Fragebogen wurde um einige Fragen erweitert um diese Aspekte besser untersuchen zu können.

Zwei Ergebnisse fallen besonders auf, da sie deutlich nach unten abweichen. Nur 57,1% (2008: 54,9%, 2006: 48,2%) der Eltern sind der Meinung, das Einbringen ihrer besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse sei erwünscht. Allerdings ist hier eine deutliche Verbesserung zu den vorhergehenden Befragung zu erkennen. Lediglich 48,2% (2008: 40,3%) nutzen die Möglichkeit, am Kindergartenalltag als Gast teilzunehmen.

Antworten	2006	2008	2010
Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	1,74	1,79	1,74
Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik und Wünsche	1,99	2,04	2,03
Einbringen von Fähigkeiten/ Kenntnissen erwünscht	2,57	2,48	2,40
Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen wird genutzt	2,86	2,91	2,74
Konzeption des Kindergartens bekannt	1,98	1,96	1,90
Eltern profitieren vom Fachwissen der Erzieherinnen	2,15	2,14	2,12
Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung ihres Kindes	2,10	2,11	2,05
Kennzahl Elternarbeit (erweiterte Version ab 2006)	2,03	2,03	1,99

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Nach den Ergebnissen dieser Befragung fühlen sich die Eltern umfassend informiert. Diese Auskunft geben 84,7% (2008: 85,2%) bezüglich der allgemeinen Information in der Einrichtung und 83,3% (2008: 82%) der Eltern bezüglich der Informationen, die das eigene Kind betreffen. Sie halten zu 83,7% (2008: 85,5%) die Themen, die auf den Elterntreffs zur Sprache kommen, für wichtig. Die Leitung der Einrichtung steht nach Meinung von 90,3% (2008: 89,5%) als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch Mitsprache und Beteiligung der Eltern ist gewährleistet. Die hier bestehenden Möglichkeiten halten 88,1% (2008: 80,2%) der Eltern für genügend. 78,8% (2008: 76,4%) der Eltern sagen, sie bekämen Kontakt zu anderen Familien.

	Jahr				
Antworten	2002	2004	2006	2008	2010
Fachkräfte informieren gut	1,96	1,88	1,83	1,81	1,82
Mitsprache und Beteiligung der Eltern	1,97	1,89	1,93	1,93	1,88
Kontakt zu anderen Eltern und Familien	2,06	2,03	1,98	2,03	1,96
Leiterin ist Ansprechpartnerin	1,66	1,60	1,66	1,66	1,62
Umfassende Information über Kind	1,98	1,87	1,89	1,87	1,85
Wichtige Themen auf Elterntreffs	1,83	1,77	1,83	1,83	1,86
<i>Kennzahl Elternarbeit</i>	<i>1,91</i>	<i>1,84</i>	<i>1,85</i>	<i>1,86</i>	<i>1,83</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Die Kennzahl für den Komplex Elternarbeit hat einen Wert von 1,83, spiegelt dabei eine leichte Verbesserung der Einzelwerte gegenüber der letzten Befragung.

3. Zusammenhänge

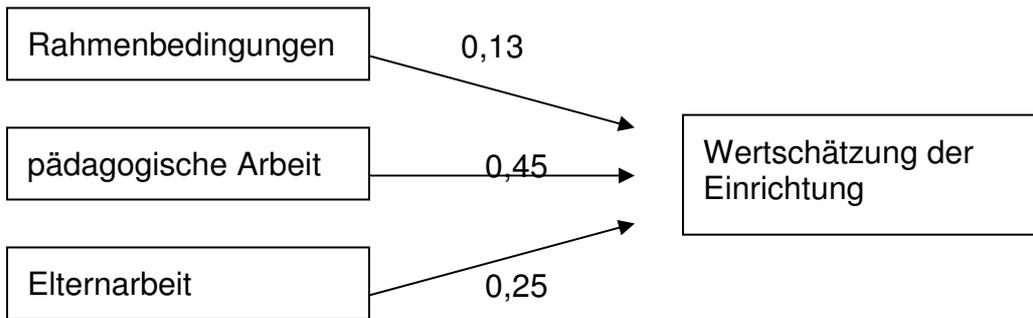
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen

Wie schon im Jahr 2004 und 2006 würden sehr viele Eltern die von ihren Kindern besuchte Kindertageseinrichtung weiterempfehlen. Der Prozentsatz stieg nach einem geringen Anstieg im Jahr 2008 (89,5%) weiter auf 89,7% an. Der aktuelle Wert ist Ausdruck einer hohen Wertschätzung. In der folgenden Analyse soll ermittelt werden, welche Einflussfaktoren unterschiedliche Wertschätzung bei den Eltern bewirken. Erkenntnisse hierüber geben Auskunft, welche „Stellschrauben“ zur Verfügung stehen um die Situation in den Kindertagesstätten so zu gestalten, dass möglichst viele Eltern damit zufrieden sind.

Schon bei den seitherigen Befragungen konnte festgestellt werden: Die drei Kennzahlen für die Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen, pädagogischer Arbeit und Elternarbeit wirken sich signifikant auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern aus. Ein einfaches Modell, das verdeutlicht wie stark sich diese Einflüsse auf die Wertschätzung bemerkbar machen, wurde mit Hilfe einer statistischen Methode, der Regressionsanalyse⁵ erstellt. Die Antworten der Eltern lassen auch bei der aktuellen Befragung die Schlussfolgerung zu, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit den größten Anteil daran hat, wie stark Eltern ihre Einrichtung weiterempfehlen.

Der so genannte Betakoeffizient drückt die relative Stärke des Zusammenhangs aus. Die pädagogische Arbeit (Beta=0,45) wirkt sich am stärksten aus. Nicht halb so stark beeinflusst die Elternarbeit (Beta=0,25) die Wertschätzung und am wenigsten verantwortlich für des Ergebnis erweist sich die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen (Beta=0,13). Wie aus der Tabelle unterhalb zu entnehmen ist, haben sich die Werte im Jahr 2010 wieder etwas zugunsten der päd. Arbeit verschoben, d.h. die Einbeziehung der Eltern wirkt sich jetzt etwas schwächer darauf aus, ob die Eltern mit der Einrichtung zufrieden sind und sie diese weiterempfehlen würden. Nun könnte man aus dem Resultat der Analyse folgern, die Vernachlässigung der Strukturqualität (Rahmenbedingungen) hätte keine so gravierenden Folgen für das Urteil der Eltern. Weitergehende Untersuchungen der Zusammenhänge zeigen jedoch, dass die Strukturqualität die Qualität der pädagogischen Arbeit stark beeinflusst (Beta 0,63). So ist zwar der direkte Einfluss der Qualität der Rahmenbedingungen auf die Wertschätzung der Einrichtung relativ gering (Beta = 0,13), aber der indirekte Einfluss über die pädagogische Arbeit erheblich.

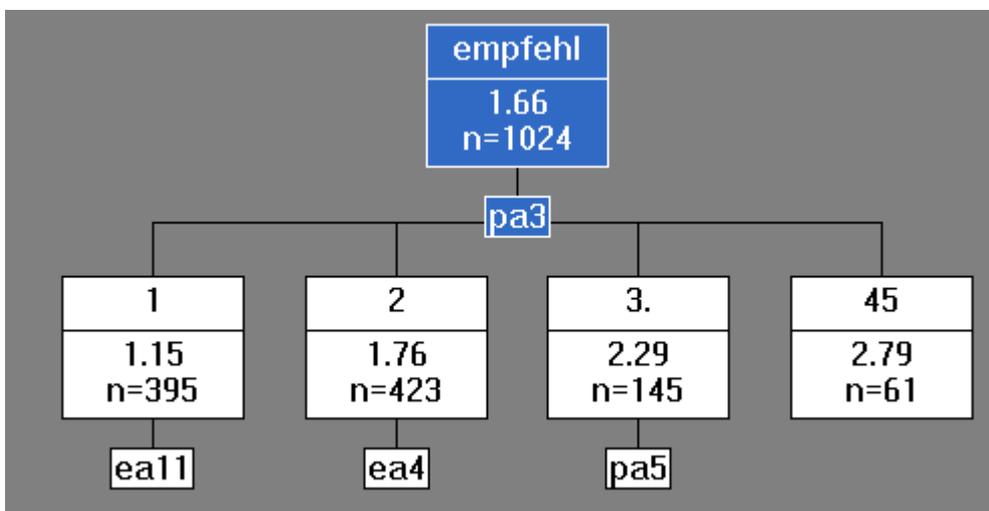
veränderliche Variablen	Beta (2004)	Beta (2006)	Beta (2008)	Beta (2008)	Beta(2010)
Rahmenbedingungen	0,05	0,17	0,12	0,11	0,13
Pädagogische Arbeit	0,57	0,49	0,44	0,40 erweitert	0,45 (erw.)
Elternarbeit	0,14	0,20	0,26	0,30 erweitert	0,25 (erw.)



Mit Hilfe der CHAID-Analyse⁶ können diese Zusammenhänge auf andere Weise dargestellt werden. Die Analyse ist geeignet, Details stärker zu berücksichtigen und zu beschreiben. Insgesamt werden jedoch die Ergebnisse der Regressionsanalyse bestätigt. Wie die CHAID-Analyse zeigt, ist für eine hohe Wertschätzung der Einrichtung in erster Linie das Einverständnis mit der pädagogischen Konzeption von Bedeutung. Den zweitgrößten Einfluss auf die Empfehlung bewirkt die gute Kenntnis der Einrichtungskonzeption.

Die Ergebnisse können in einem Entscheidungsbaum dargestellt werden. Danach haben 1024 Eltern eine Entscheidung abgegeben, wie stark sie ihre Einrichtung weiterempfehlen können. Der Mittelwert aus den Antworten dieser 1024 Eltern liegt bei 1,66 (2008: 1.68). Ein Wert von 1.00 entspräche der höchsten Wertschätzung, die die Eltern „ihrer“ Einrichtung entgegenbringen könnten.

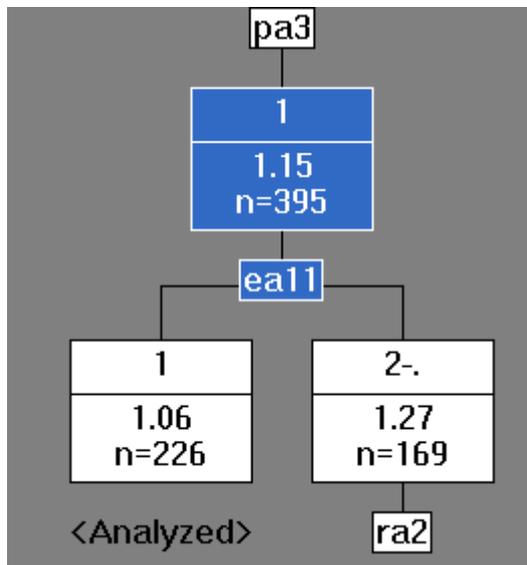
Im Zuge der Analyse wurden die 1024 Eltern in einem ersten Schritt in vier Gruppen unterteilt. Inhaltlich bedeutet dies, dass die Wertschätzung der Einrichtung je nach „Zufriedenheit mit der pädagogischen Konzeption (pa3)“ unterschiedlich hoch ist.



Auch in der Befragung von 2008 erwies sich die Zustimmung zur pädagogischen Konzeption als das wichtigste Kriterium für eine unterschiedliche Wertschätzung der Kindertagesstätten. Wie aus der Abbildung oben zu ersehen ist resultiert daraus eine Schwankung des Mittelwertes zwischen 1,15 und 2,79.

Die erste Gruppe besteht aus 395 Eltern, die sehr zufrieden mit der Konzeption sind. Sie erreichen für die Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,15. Dieser ist deutlich besser als der Wert der befragten Eltern zusammen (1,66).

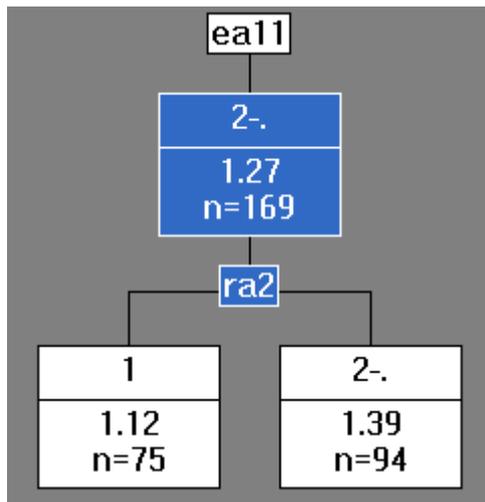
Jetzt wird vorerst nur diese Elterngruppe weiterverfolgt. Sie wird nun anhand ihrer Antworten zum Statement „Ich kenne die Konzeption des Kindergartens“ (ea11) in zwei Untergruppen aufgeteilt. Die 226 Eltern, die sehr über die Konzeption informiert sind, nähern sich dem Bestwert bis auf 1,06 an.



Hier soll noch eine Bemerkung zum Ergebnis von 2008 gemacht werden. In diesem war die „Information der Eltern über ihre Kinder (ea5)“ das wichtigere Kriterium. Es trennte damals die Eltern in ähnlicher Weise in zwei Gruppen (2008: Mittelwerte 1,07 und 1,35). Forciert man die Gruppeneinteilung in der Analyse 2010 mit dieser Aussage (ea5), so kommt man auch in 2010 zu entsprechenden Ergebnissen. Nur hatte in dieser Analyse die genaue Kenntnis der Konzeption einen etwas stärkeren Effekt und kam somit für die Gruppentrennung zum Zuge. Es bleibt somit dabei: Möglichst gute Information der Eltern über die Einrichtungskonzeption und über die Entwicklung der Kinder sind die stärksten Einflüsse auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern.

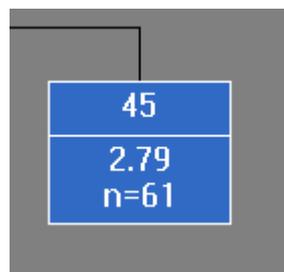
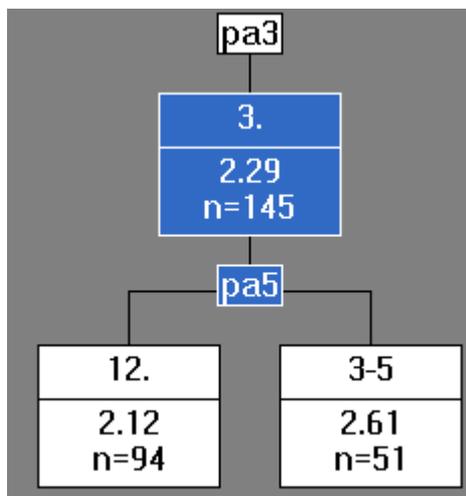
Die restlichen 169 Eltern, die nicht ganz so gut mit der Konzeption vertraut sind, erreichen bei der Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,27.

Sie lassen sich wiederum in zwei Gruppen aufteilen und zwar anhand ihrer Aussagen über die angenehme Atmosphäre, welche die Räume in der Einrichtung vermitteln (ra2). 75 Elternantworten beurteilen die Atmosphäre der Einrichtung als besonders angenehm. Ihr Votum für die Qualität der Einrichtung liegt bei 1,12. Die zweite Gruppe -gebildet aus 94 Eltern- schätzt die Qualität mit 1,39 niedriger ein.

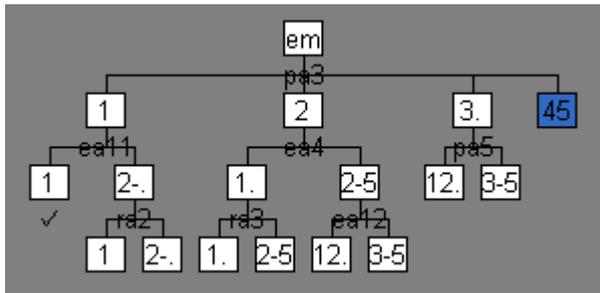


Die Variablen, die für die Bildung der beschriebenen Gruppen verantwortlich sind, sind zentrale Aussagen aus den Bereichen pädagogische Arbeit (pa3) und Elternarbeit (ea11). Wie schon mit Hilfe der Regressionsanalyse herausgefunden, bewirkt also die Qualität der pädagogischen Arbeit, hier vertreten durch das zentrale Statement „Einverständnis mit der Konzeption“, die stärkste Beeinflussung der Einschätzung der Eltern. An zweiter Stelle stehen aber zwei Statements aus dem Bereich Elternarbeit.

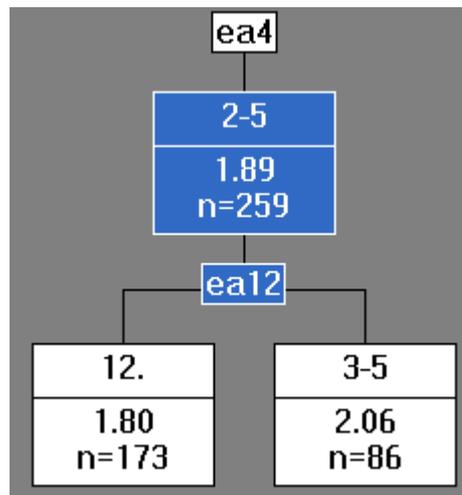
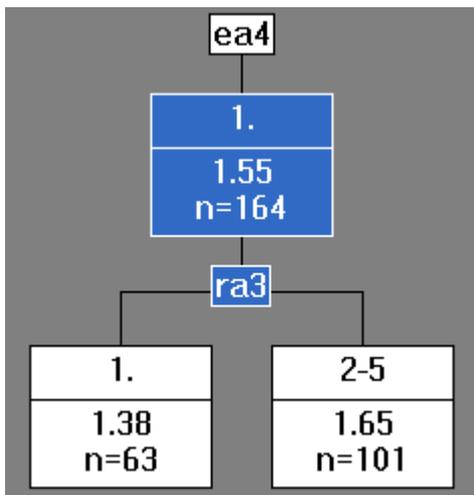
Bezüglich der Untersuchung im Jahr 2008 (und 2006) sind Parallelen ersichtlich. Auch damals war die Akzeptanz der Konzeption das wichtigste Kriterium, danach folgte ebenfalls das Kriterium „Information“ und 2006 ein weiteres aus dem Bereich Rahmenbedingungen.



Die bis hierher dargestellten Gruppen stellen jedoch nur ein Teilergebnis der Analyse dar, wenn auch ein wichtiges. Schlechte Empfehlungen oder keine Auskunft geben die 51 Eltern, die mit der Arbeit der Erzieherinnen nicht einverstanden sind (Mittelwert 2,61) und die 61 Eltern, die mit der Konzeption der Einrichtung unzufrieden bzw. sehr unzufrieden sind. In dieser Gruppe wird nur ein Mittelwert von 2.79 für die Wertschätzung der Einrichtung erreicht.

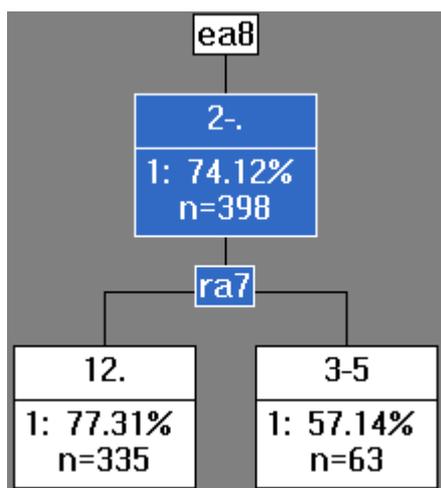
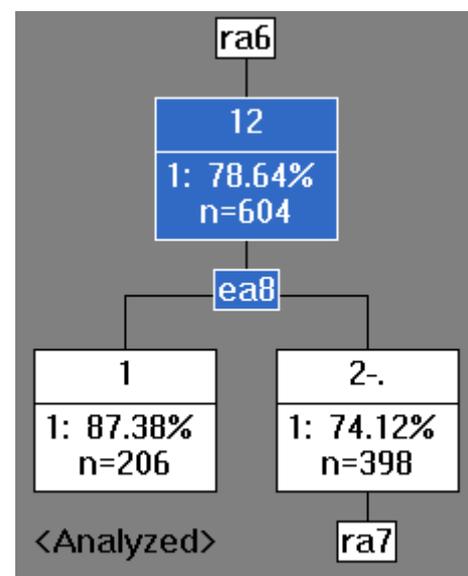
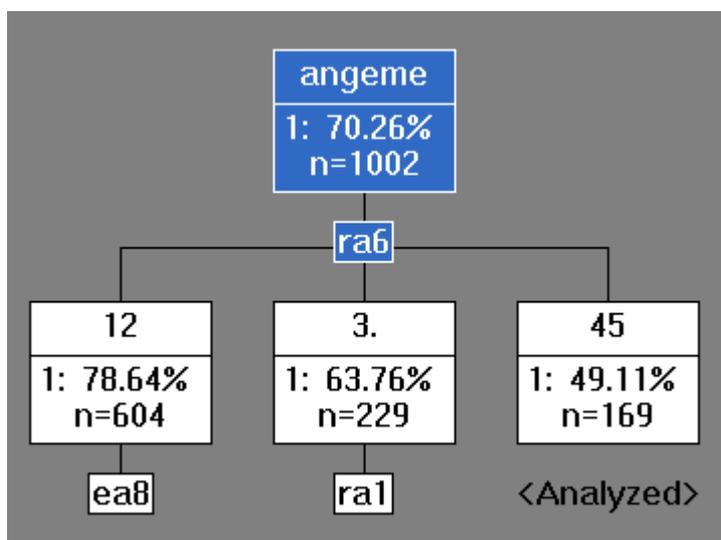


Die oben genannten Unterteilungskriterien wurden durch die CHAID-Analyse aus allen Aussagen zu den Rahmenbedingungen, zu der pädagogischen Arbeit und zu der Elternarbeit ausgewählt, weil sie statistisch relevante Ergebnisse bewirken. Bis auf drei weitere noch nicht genannte Variablen „Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung“ (ea4) und „Die Räume sind gut ausgestattet mit Spielmaterial“ (ra3) sowie „Ich profitiere vom Fachwissen der Erzieherinnen“ werden sie nicht zum Aufbau des Entscheidungsbaumes, der unten zu sehen ist, genutzt. Die drei aufgeführten Einschätzungen bewirken bei Eltern, die mit der Konzeption zufrieden sind (pa3: „trifft zu“) zusammen mittlere Werte der Wertschätzung zwischen 1,38 und 2,06 (siehe unten).



Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden

Von den befragten Eltern fanden 70,26% (2006: 52,3%; 2008: 61,3%) die Gebühren angemessen. Mit Hilfe der CHAID-Analyse lässt sich feststellen, welche Entscheidungen der Eltern bei der Beantwortung der Statements zu einem solchen Ergebnis führen. Wie auch bei den letzten beiden Elternbefragungen ist die wichtigste Voraussetzung die genügende Ausstattung der Einrichtung mit Personal (ra6). Wenn Eltern dies als gegeben sehen, steigt der Prozentsatz in dieser Gruppe auf 78,64%. 2008 ist diese Gruppe mit 604 Eltern recht groß. Zeigt sich die Einrichtung den Vorschlägen, Kritik und Wünschen der Eltern gegenüber aufgeschlossen (ea8), dann halten 87,38% von ihnen die Gebühren für angemessen. Dieses zweite Gruppierungsmerkmal hatte in der Befragung 2008 nicht zum Ergebnis beigetragen.

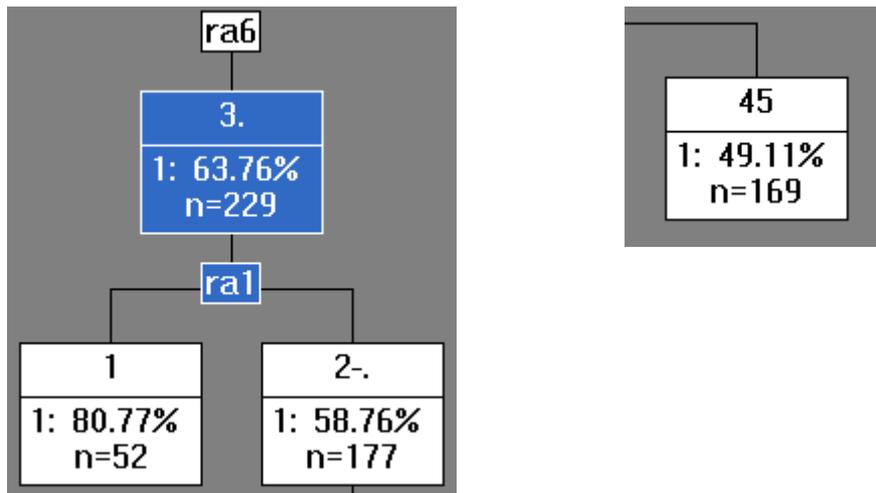


Eine Gruppe von 398 Eltern wertet nicht mit „stimmt genau“ (für ea8). Von Ihnen halten aber immerhin noch 74,12% die Gebühren nicht für zu hoch. Diese Gruppe kann nochmals geteilt werden und zwar an Hand des Kriteriums, ob die Anzahl der Schließtage als akzeptabel empfunden werden.

Ist dies der Fall und das ist die überwiegende Zahl der Eltern (335), so akzeptieren 77,31% die Höhe der Gebühren.

63 Eltern beklagen zu viele Schließtage. Nur 57,14% von Ihnen akzeptieren die Höhe der Gebühren.

Sind die Eltern unentschieden ob die Anzahl der Erzieherinnen ausreicht, dann finden nur 63,76% von ihnen die Gebühren angemessen. Diese Gruppe umfasst 229 Eltern. 52 stellen fest, die Räume der Einrichtung seien angemessen (ra1). Die Akzeptanz der Gebührenhöhe ändert sich bei diesen Eltern auf 80,77%.



Antworten Eltern, es stimme gar nicht, dass genügend Personal zur Verfügung stehe, so akzeptieren nur 49,11% von ihnen die Höhe der Gebühren. 169 Eltern sind dieser Meinung.

Über die Akzeptanz der Gebühren entscheidet nach den vorliegenden Daten weder die gewählte Betreuungsform, noch Vorliegen eines Familienpasses, noch Ermäßigungsstufe, noch der Status allein erziehend.

Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden

Die Eltern von 342 Kindern (32,6%) gaben an, Deutsch sei nicht ihre Muttersprache. Von diesen beherrschen nach eigenen Angaben etwa die Hälfte, nämlich 51,8% die deutsche Sprache sehr gut. Unterscheiden sich die *Eltern mit Migrationshintergrund* in ihren Einschätzungen über die von ihren Kindern besuchten Einrichtungen? Ein Vergleich der Kennzahlen zeigt, die Eltern mit Migrationshintergrund sind sehr zufrieden, zufriedener mit der pädagogischen Arbeit, der Förderung der Bildung ihrer Kinder, der Elternarbeit und Verwirklichung von Erziehungspartnerschaft wie die deutschen Eltern. Sie geben bessere Beurteilungen ab als die deutschen Eltern. Lediglich der Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit sowie die Einschätzung, dass sich ihre Kinder in der Einrichtung wohl fühlen, machen eine Ausnahme.

	Migranten	Deutsche	Deutschkenntnisse Migranten	
			sehr gut	weniger gut
Kennzahl Rahmenbedingungen	1,92*	2,04	1,95	1,88*
Kennzahl pädagogische Arbeit	1,73	1,75	1,72	1,75
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,77*	1,89	1,73*	1,80
Naturwissenschaft	1,88	1,97	1,80*	1,79
Musischer Bereich	1,84*	2,09	1,86*	1,82*
Bewegung, Gesundheit	1,86*	1,80	1,67*	1,68
Sprachentwicklung	1,74*	1,87	1,70*	1,78
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,90*	2,04	1,89*	1,92*
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,85*	1,96	1,85*	1,86*
Einrichtung ist empfehlenswert	1,63	1,68	1,60	1,66
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,56	1,49	1,49	1,63*

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied bezüglich der deutschen Eltern.

Offenburg gewährt Familien mit niedrigerem Einkommen Ermäßigungen auch bei den Gebühren für Kindertagesstätten. Sie erhalten auf Antrag einen mehrstufigen Familienpass. Gibt es in der Gruppe der Eltern mit niedrigerem Einkommen Unterschiede in der Einschätzung hinsichtlich der Qualität der Einrichtungen? Auffallend ist, dass durchgängig alle Kennzahlen von den *Eltern mit Familienpass* eine höhere Zufriedenheit ausdrücken. Diese Tendenz wird signifikant unterschiedlich bei folgenden Kennzahlen: Kennzahl Rahmenbedingungen und Elternzufriedenheit insgesamt (siehe Tabelle unten).

	Familienpass	
	ja	nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,91 *	2,04 *
Kennzahl Elternzufriedenheit insgesamt	1,82 *	1,89 *

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

Allein erziehende Mütter und Väter sind in stärkerem Maß auf die Betreuung in den Kindertagesstätten angewiesen. Ist diese Gruppe genauso zufrieden mit den Angeboten der Einrichtungen wie Eltern, die gemeinsam erziehen?

Alleinerziehende geben in vielen Bereichen geringfügig bessere Noten. Die Unterschiede sind im Gegensatz zur Befragung 2008 (in Klammern) nur für eine Kennzahl signifikant.

Die Einschätzungen der Alleinerziehenden haben sich etwas verschlechtert, die Einschätzungen der anderen Eltern haben sich verbessert. Die aktuellen Zahlen im Vergleich zu 2008 sind aus der Tabelle ersichtlich.

	allein erziehend	
	Ja	Nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,99 (1,92 *)	1,99 (2,03*)
Kennzahl Zufriedenheit mit päd. Arbeit (erw.)	1,77 (1,69*)	1,78 (1,83*)
Kennzahl Elternzufriedenheit insgesamt (erw.)	1,89 (1,86*)	1,92 (1,96*)
Einrichtung ist empfehlenswert	1,55* (1,55*)	1,67 *(1,69*)
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,50 (1,42*)	1,50 (1,55*)

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

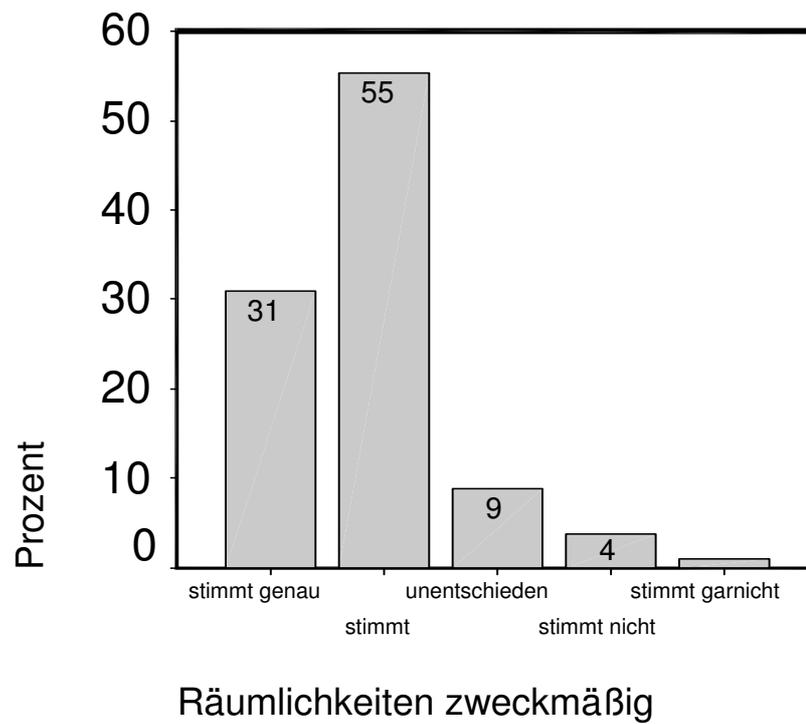
Die Werte in Klammern beziehen sich auf das Jahr 2008.

4. Tabellen

Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig

	Räumlichkeiten zweckmäßig	
	Anzahl	%
stimmt genau	318	31,0%
stimmt	567	55,3%
unentschieden	91	8,9%
stimmt nicht	40	3,9%
stimmt garnicht	10	1,0%
Gesamt	1026	100,0%

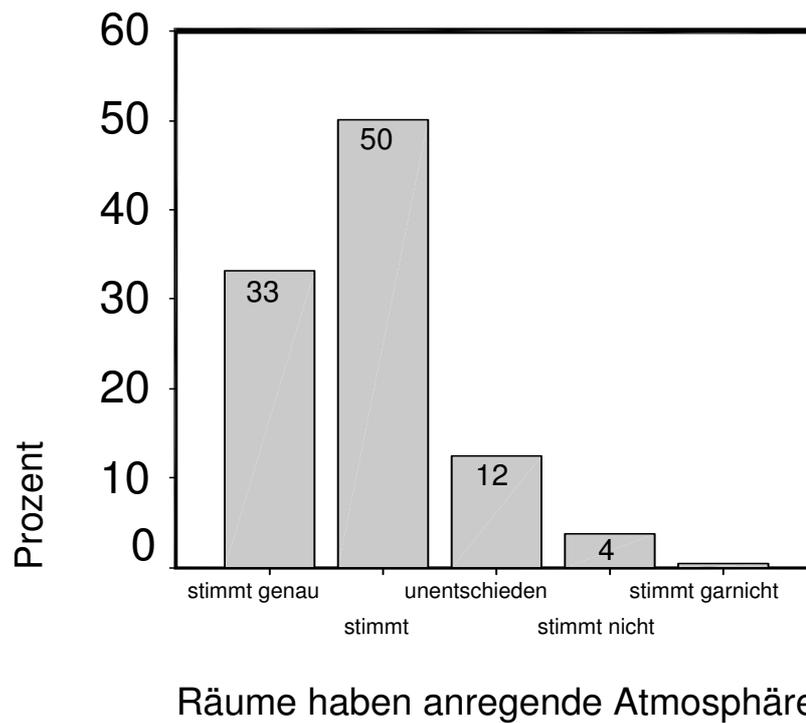
Mittelwert: 1,89



Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre

	Räume haben anregende Atmosphäre	
	Anzahl	%
stimmt genau	343	33,1%
stimmt	519	50,1%
unentschieden	129	12,5%
stimmt nicht	39	3,8%
stimmt garnicht	5	,5%
Gesamt	1035	100,0%

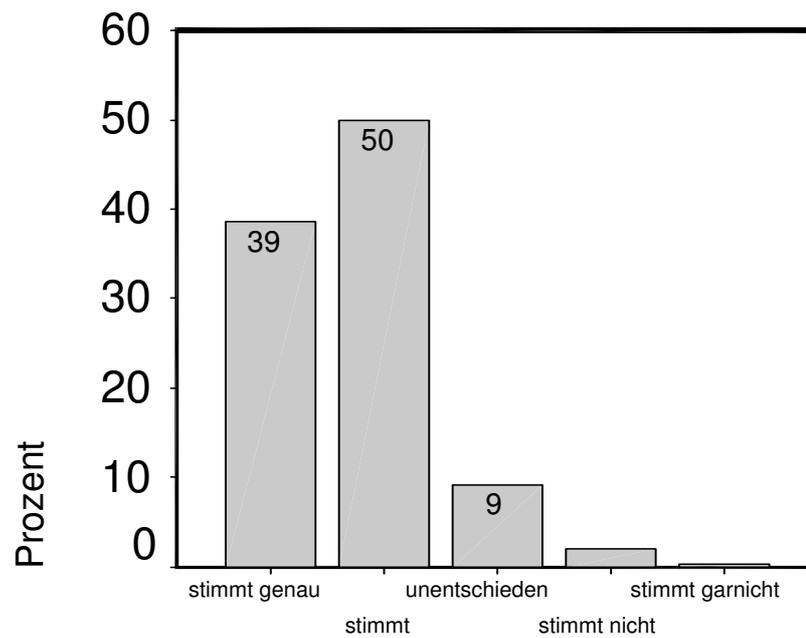
Mittelwert: 1,88



Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial

	Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	
	Anzahl	%
stimmt genau	405	38,7%
stimmt	522	49,9%
unentschieden	96	9,2%
stimmt nicht	21	2,0%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1047	100,0%

Mittelwert: 1,75

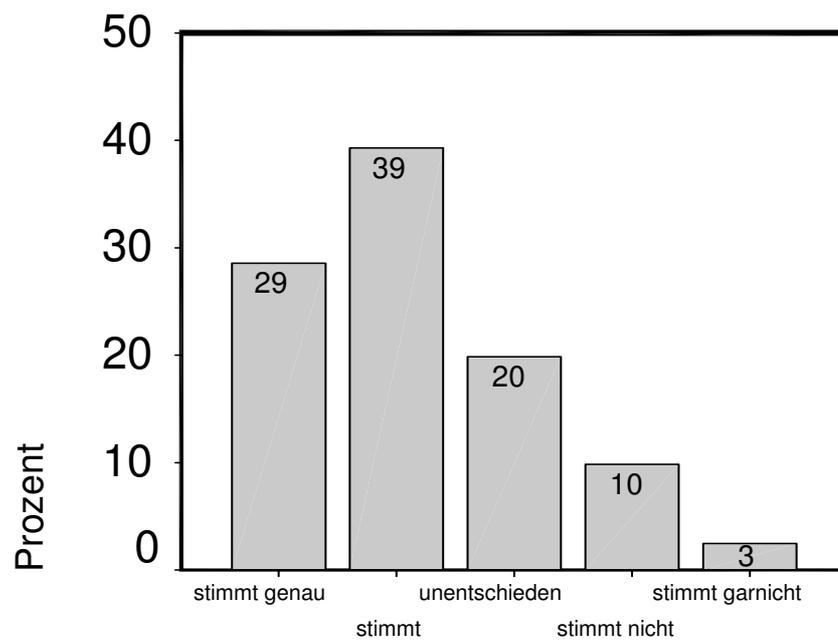


Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial

Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig

	Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig	
	Anzahl	%
stimmt genau	297	28,6%
stimmt	409	39,3%
unentschieden	206	19,8%
stimmt nicht	102	9,8%
stimmt garnicht	26	2,5%
Gesamt	1040	100,0%

Mittelwert: 2,18

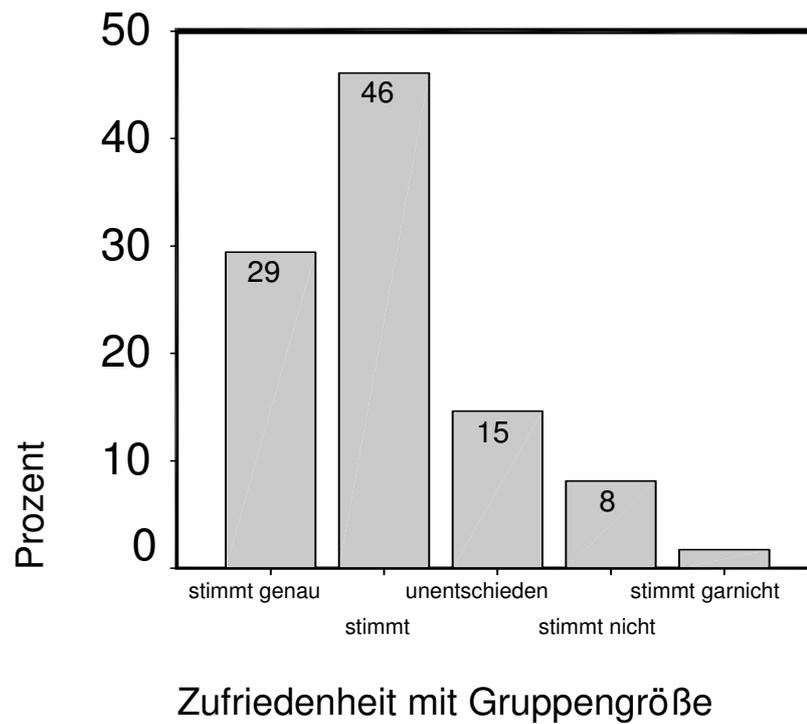


Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind v

Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden

	Zufriedenheit mit Gruppengröße	
	Anzahl	%
stimmt genau	305	29,4%
stimmt	478	46,1%
unentschieden	151	14,6%
stimmt nicht	84	8,1%
stimmt garnicht	18	1,7%
Gesamt	1036	100,0%

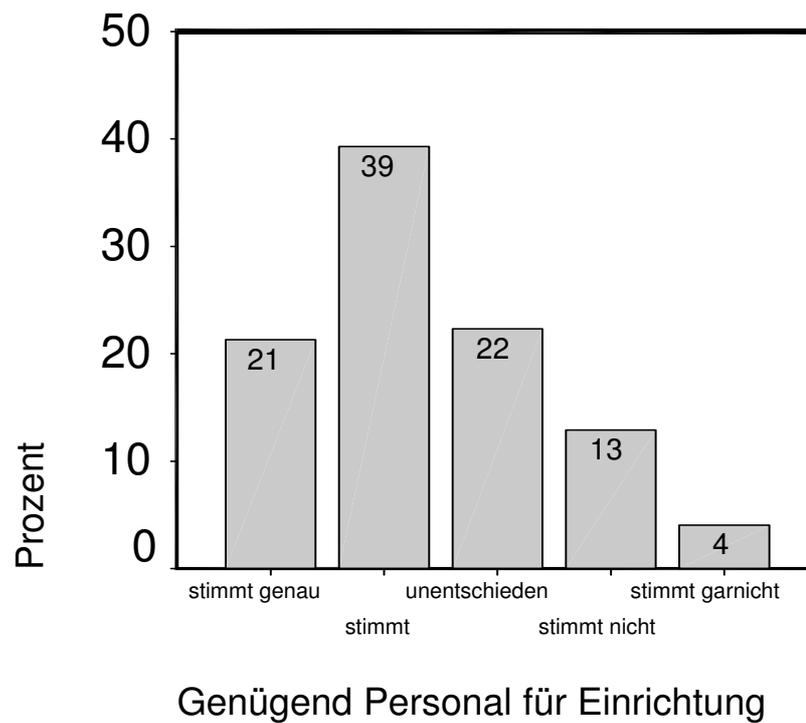
Mittelwert: 2,07



Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung

	Genügend Personal für Einrichtung	
	Anzahl	%
stimmt genau	222	21,3%
stimmt	410	39,3%
unentschieden	233	22,4%
stimmt nicht	135	13,0%
stimmt garnicht	42	4,0%
Gesamt	1042	100,0%

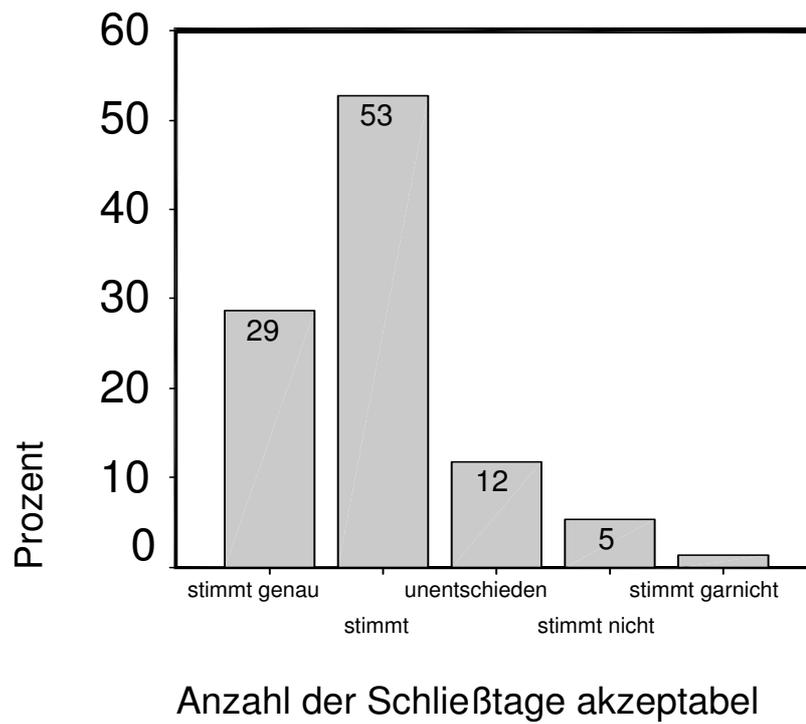
Mittelwert: 2,39



Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.

	Anzahl der Schließtage akzeptabel	
	Anzahl	%
stimmt genau	299	28,7%
stimmt	549	52,7%
unentschieden	123	11,8%
stimmt nicht	56	5,4%
stimmt garnicht	15	1,4%
Gesamt	1042	100,0%

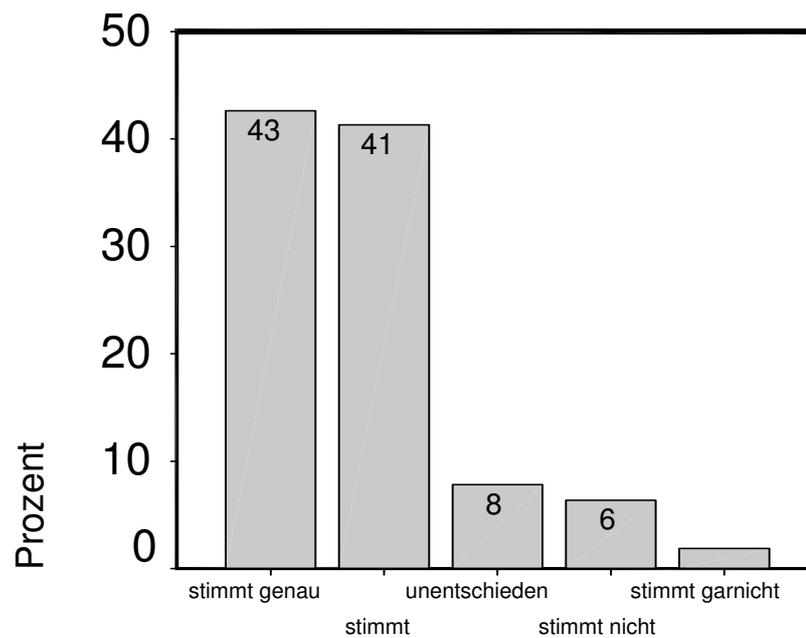
Mittelwert: 1,98



Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen

	Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	
	Anzahl	%
stimmt genau	441	42,6%
stimmt	427	41,3%
unentschieden	81	7,8%
stimmt nicht	66	6,4%
stimmt garnicht	19	1,8%
Gesamt	1034	100,0%

Mittelwert: 1,83

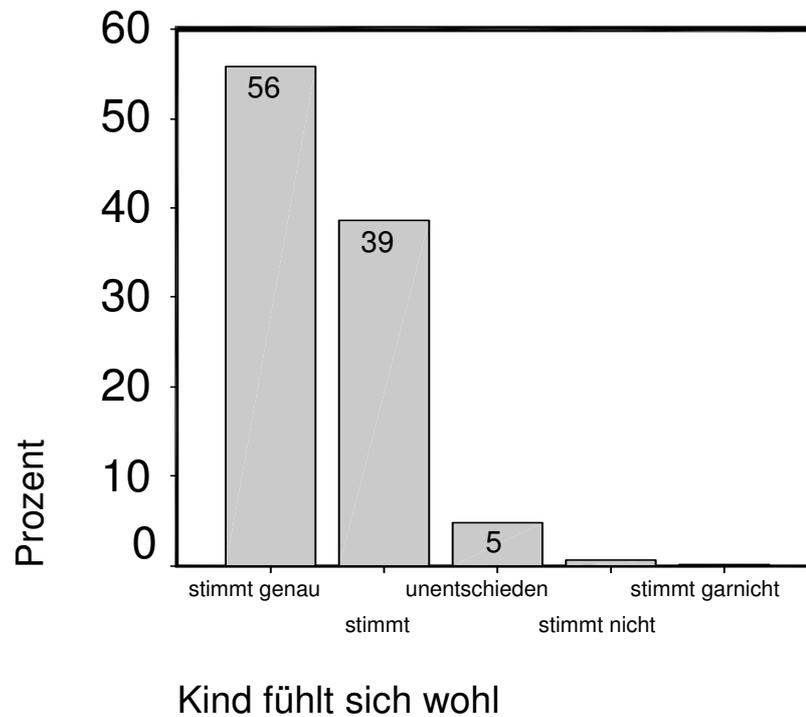


Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen

Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl

	Kind fühlt sich wohl	
	Anzahl	%
stimmt genau	576	55,8%
stimmt	398	38,5%
unentschieden	50	4,8%
stimmt nicht	8	,8%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1033	100,0%

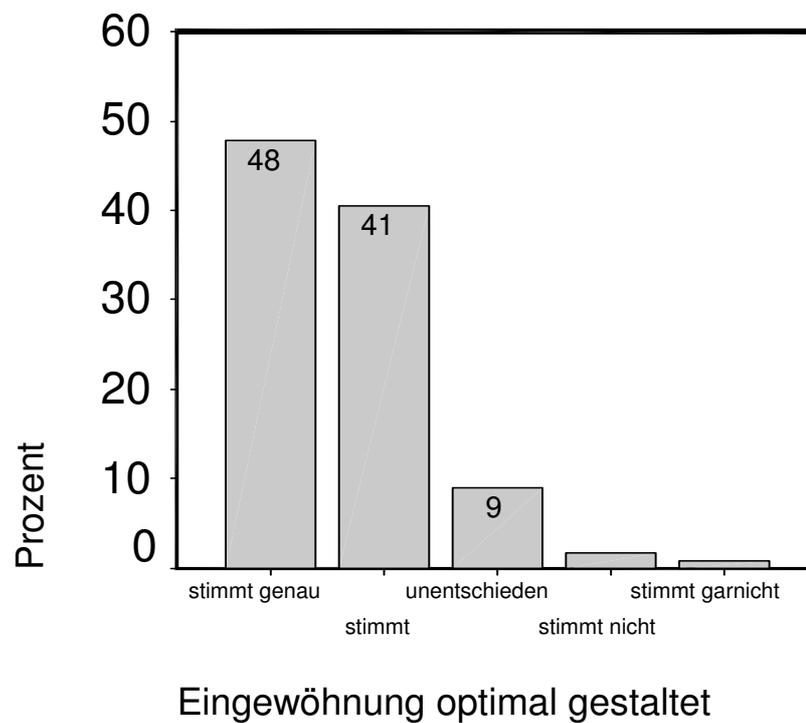
Mittelwert: 1,51



Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet

	Eingewöhnung optimal gestaltet	
	Anzahl	%
stimmt genau	489	47,8%
stimmt	414	40,5%
unentschieden	93	9,1%
stimmt nicht	17	1,7%
stimmt garnicht	9	,9%
Gesamt	1022	100,0%

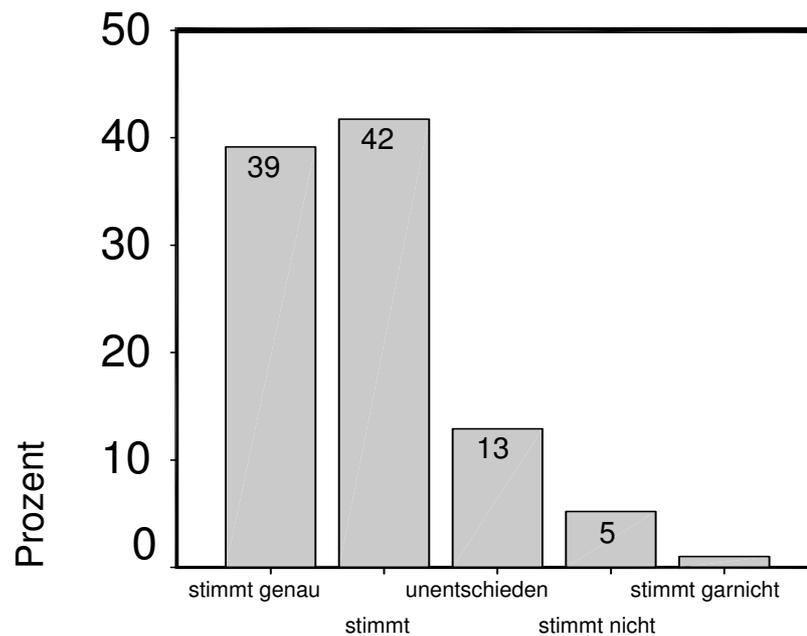
Mittelwert: 1,67



Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden

	Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	
	Anzahl	%
stimmt genau	402	39,2%
stimmt	428	41,7%
unentschieden	132	12,9%
stimmt nicht	53	5,2%
stimmt garnicht	11	1,1%
Gesamt	1026	100,0%

Mittelwert: 1,87

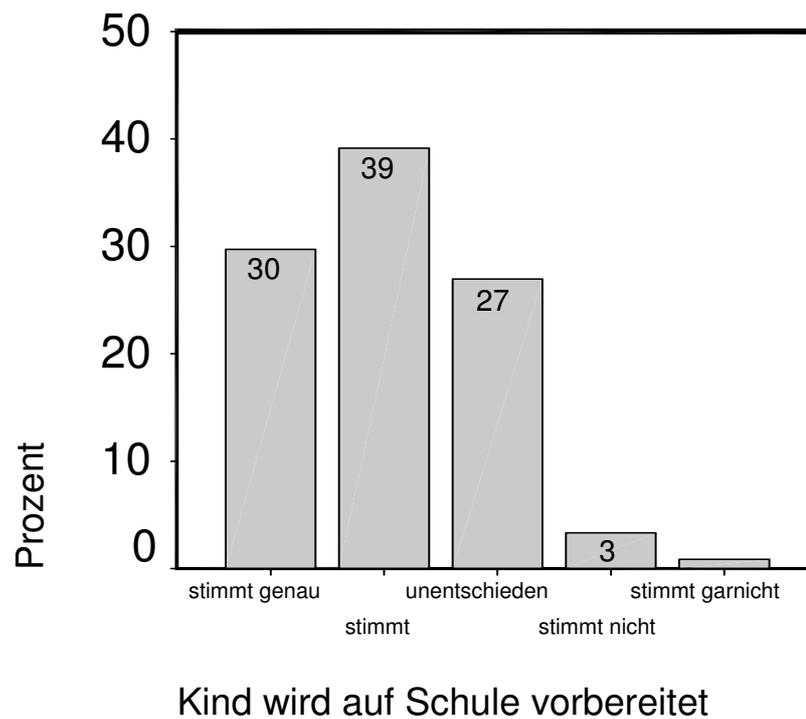


Zufrieden mit pädagogischer Konzeption

Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet

	Kind wird auf Schule vorbereitet	
	Anzahl	%
stimmt genau	270	29,8%
stimmt	355	39,1%
unentschieden	244	26,9%
stimmt nicht	30	3,3%
stimmt garnicht	8	,9%
Gesamt	907	100,0%

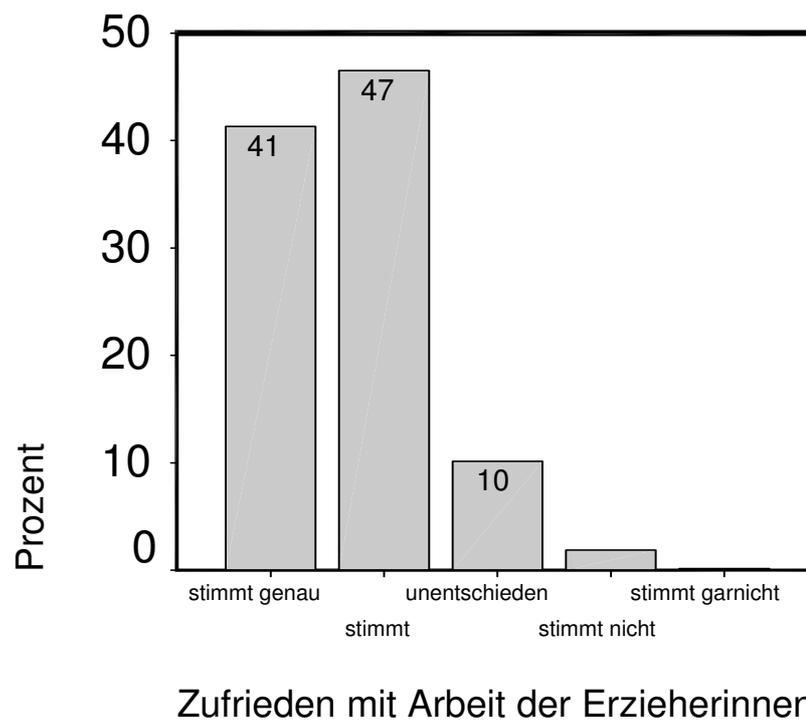
Mittelwert: 2,06



Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden

	Zufrieden mit Arbeit der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	426	41,4%
stimmt	479	46,5%
unentschieden	105	10,2%
stimmt nicht	19	1,8%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1030	100,0%

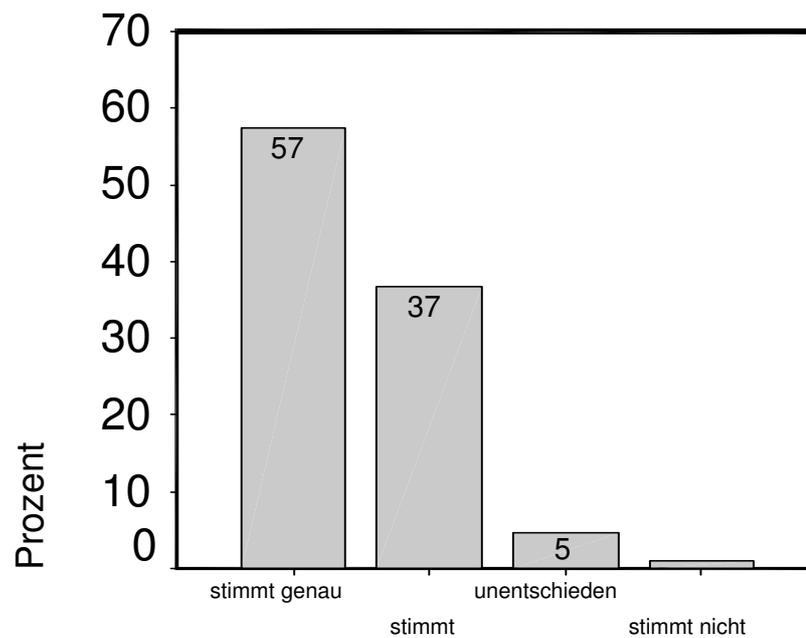
Mittelwert: 1,73



Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich

	Freundliche Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	595	57,5%
stimmt	381	36,8%
unentschieden	49	4,7%
stimmt nicht	10	1,0%
Gesamt	1035	100,0%

Mittelwert: 1,49

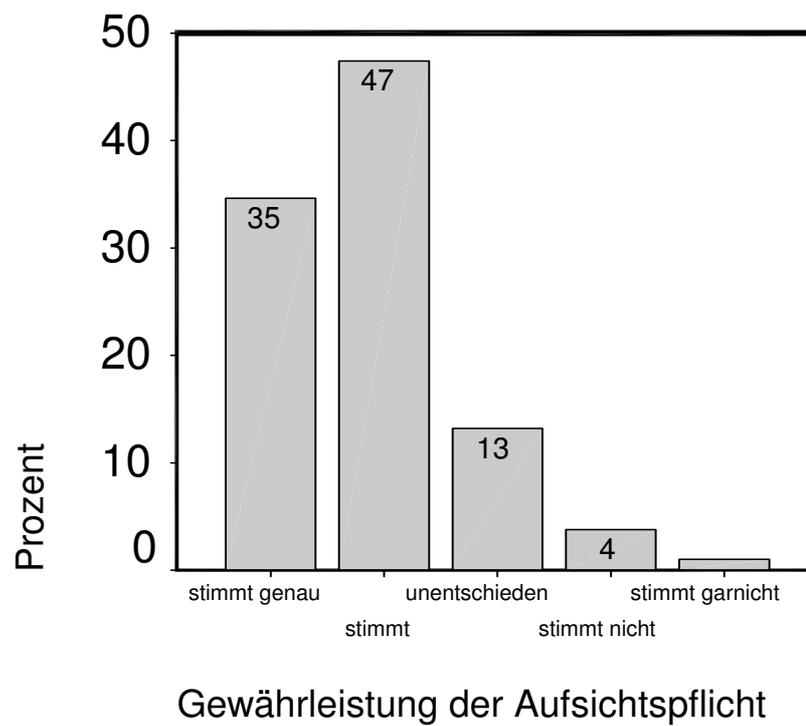


Freundliche Erzieherinnen

Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet

	Gewährleistung der Aufsichtspflicht	
	Anzahl	%
stimmt genau	355	34,6%
stimmt	486	47,4%
unentschieden	135	13,2%
stimmt nicht	39	3,8%
stimmt garnicht	11	1,1%
Gesamt	1026	100,0%

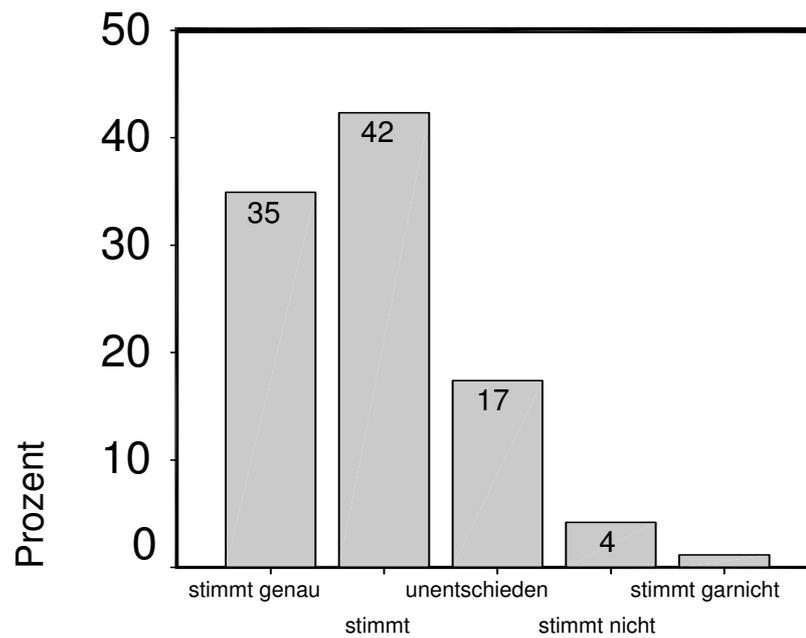
Mittelwert: 1,89



Förderung im Bildungsbereich 'Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren'

	Förderung im Bildungsbereich Naturwissenschaft	
	Anzahl	%
stimmt genau	326	34,9%
stimmt	396	42,4%
unentschieden	163	17,4%
stimmt nicht	39	4,2%
stimmt garnicht	11	1,2%
Gesamt	935	100,0%

Mittelwert: 1,94

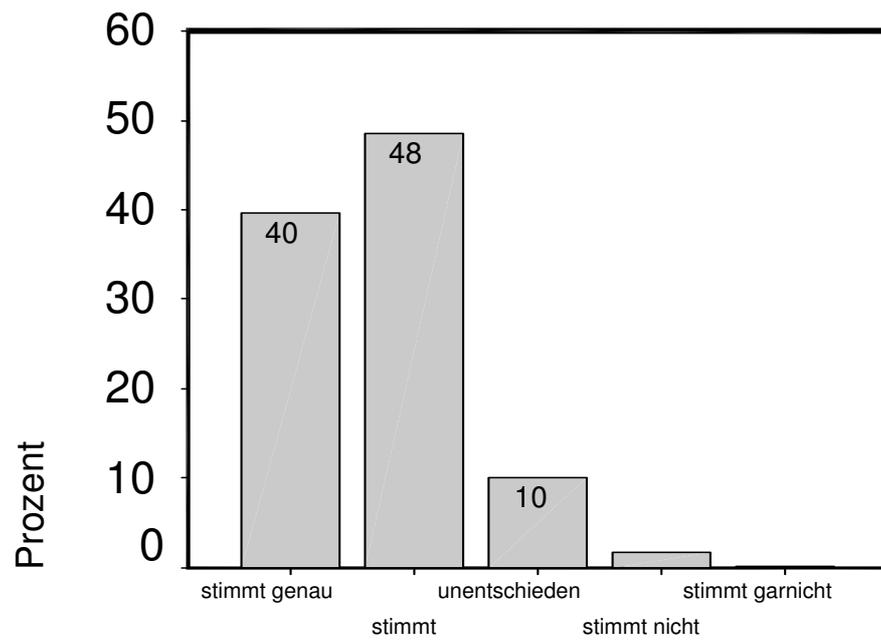


Förderung im Bildungsbereich Naturwisse

Förderung im Bildungsbereich 'Soziales Lernen'

	Förderung im Bildungsbereich Soziales Lernen	
	Anzahl	%
stimmt genau	379	39,6%
stimmt	464	48,5%
unentschieden	96	10,0%
stimmt nicht	16	1,7%
stimmt garnicht	2	,2%
Gesamt	957	100,0%

Mittelwert: 1,74

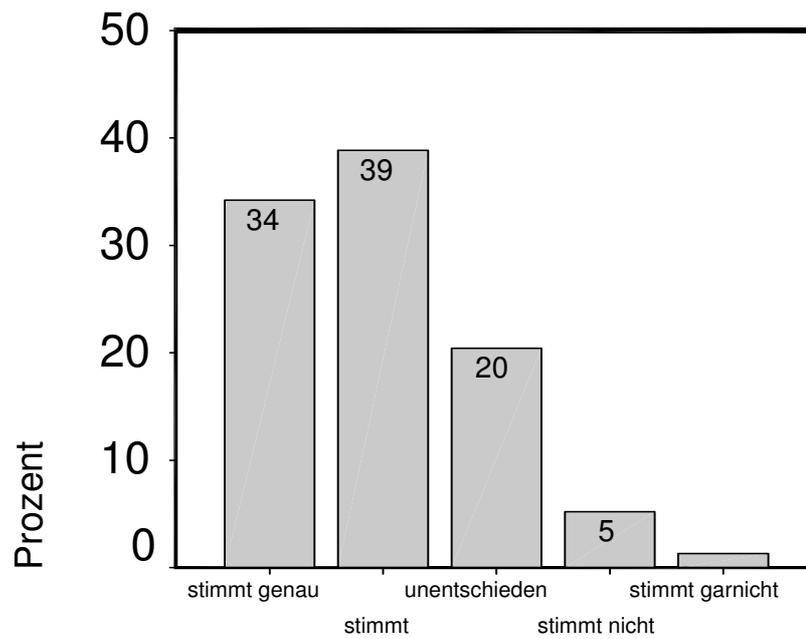


Förderung im Bildungsbereich Soziales Lernen

Förderung im Bildungsbereich 'Musische Erziehung'

	Förderung im Bildungsbereich Musische Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	328	34,2%
stimmt	373	38,9%
unentschieden	196	20,4%
stimmt nicht	50	5,2%
stimmt garnicht	13	1,4%
Gesamt	960	100,0%

Mittelwert: 2,01

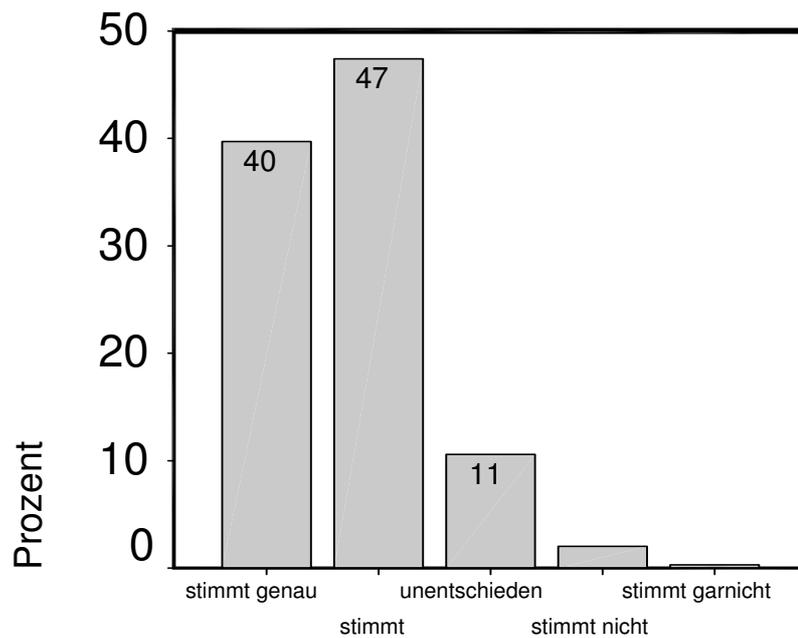


Förderung im Bildungsbereich Musische I

Förderung im Bildungsbereich 'Bewegung und Gesundheit'

	Förderung im Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit	
	Anzahl	%
stimmt genau	384	39,7%
stimmt	458	47,4%
unentschieden	102	10,5%
stimmt nicht	20	2,1%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	967	100,0%

Mittelwert: 1,76

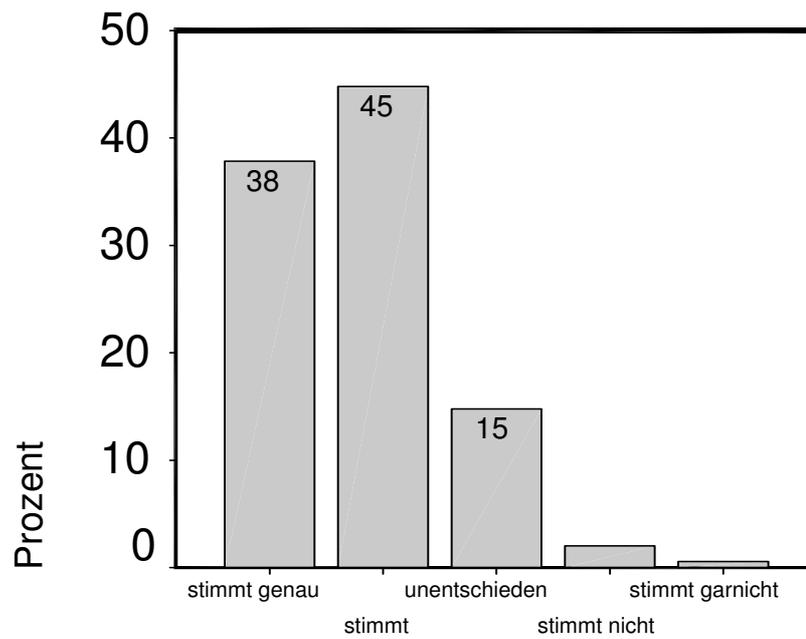


Förderung im Bildungsbereich Bewegung

Förderung im Bildungsbereich 'Sprachentwicklung'

	Förderung im Bildungsbereich Sprachentwicklung	
	Anzahl	%
stimmt genau	360	37,8%
stimmt	427	44,8%
unentschieden	141	14,8%
stimmt nicht	19	2,0%
stimmt garnicht	6	,6%
Gesamt	953	100,0%

Mittelwert: 1,83

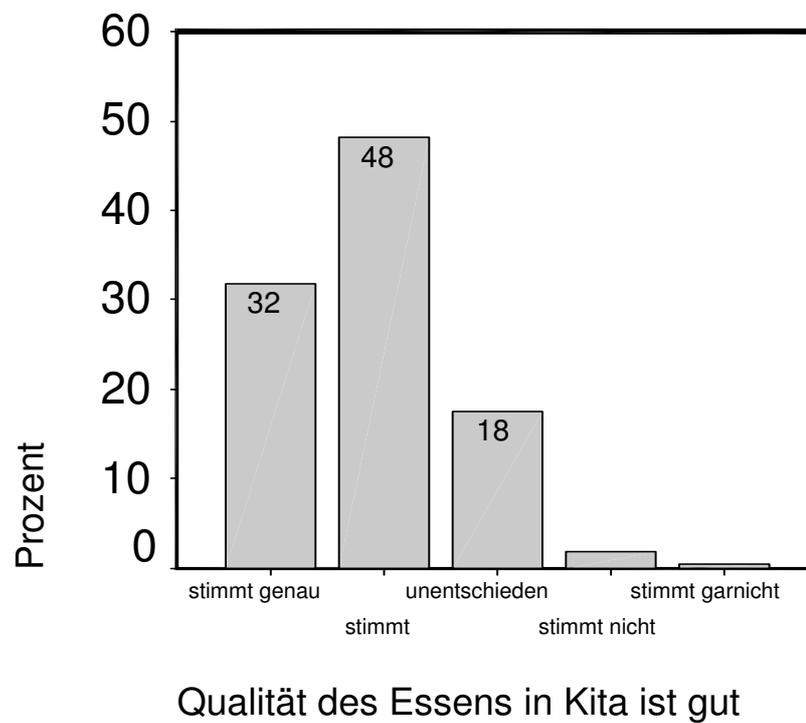


Förderung im Bildungsbereich Sprachentwicklung

Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut

	Qualität des Essens in Kita ist gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	171	31,8%
stimmt	259	48,2%
unentschieden	94	17,5%
stimmt nicht	10	1,9%
stimmt garnicht	3	,6%
Gesamt	537	100,0%

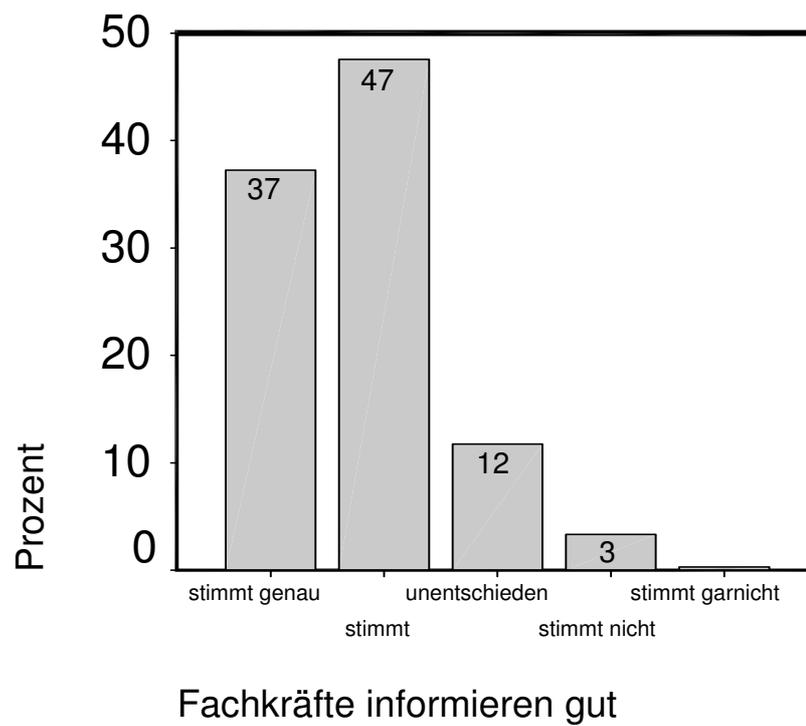
Mittelwert: 1,91



Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert

	Fachkräfte informieren gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	382	37,2%
stimmt	487	47,5%
unentschieden	120	11,7%
stimmt nicht	34	3,3%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1026	100,0%

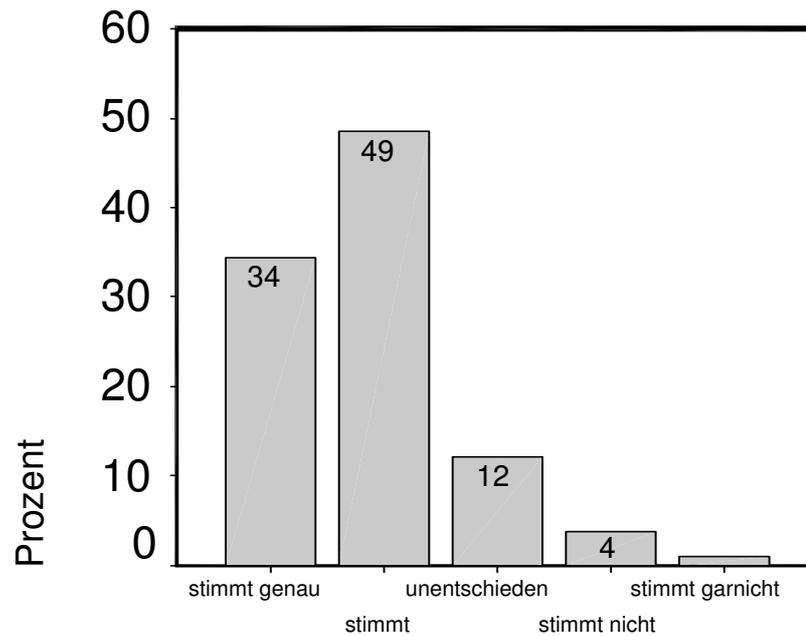
Mittelwert: 1,82



Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern

	Genügend Mitsprache und Beteiligung der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	351	34,4%
stimmt	495	48,5%
unentschieden	125	12,3%
stimmt nicht	39	3,8%
stimmt garnicht	10	1,0%
Gesamt	1020	100,0%

Mittelwert: 1,88

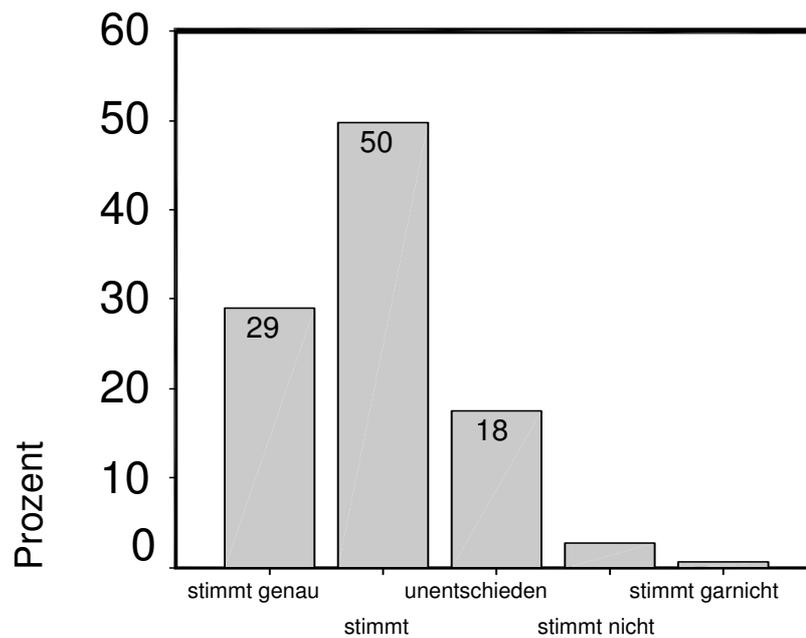


Genügend Mitsprache und Beteiligung de

In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien

	Kontakt zu anderen Eltern und Familien	
	Anzahl	%
stimmt genau	298	29,1%
stimmt	509	49,7%
unentschieden	180	17,6%
stimmt nicht	29	2,8%
stimmt garnicht	8	,8%
Gesamt	1024	100,0%

Mittelwert: 1,96

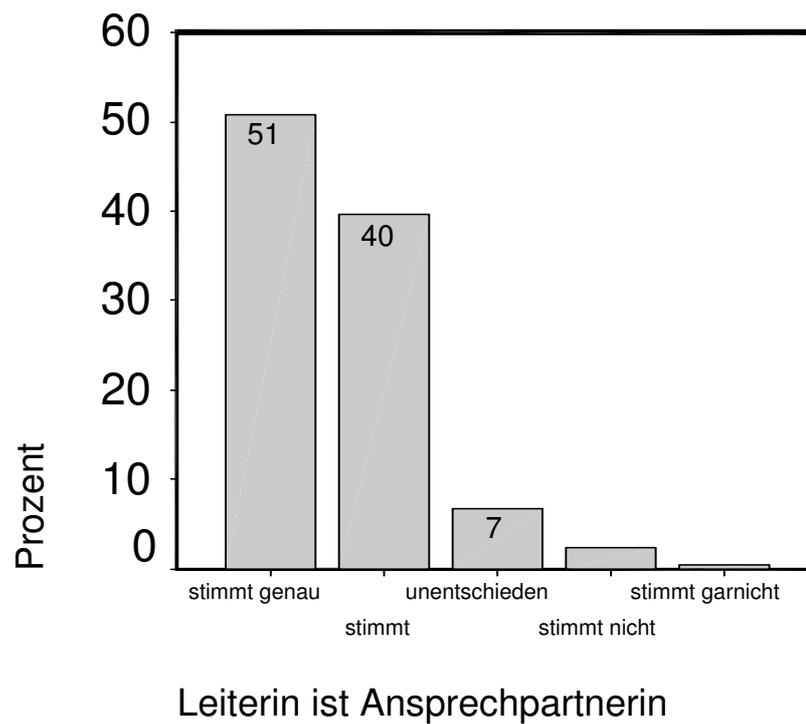


Kontakt zu anderen Eltern und Familien

Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung

	Leiterin ist Ansprechpartnerin	
	Anzahl	%
stimmt genau	518	50,7%
stimmt	404	39,6%
unentschieden	70	6,9%
stimmt nicht	24	2,4%
stimmt garnicht	5	,5%
Gesamt	1021	100,0%

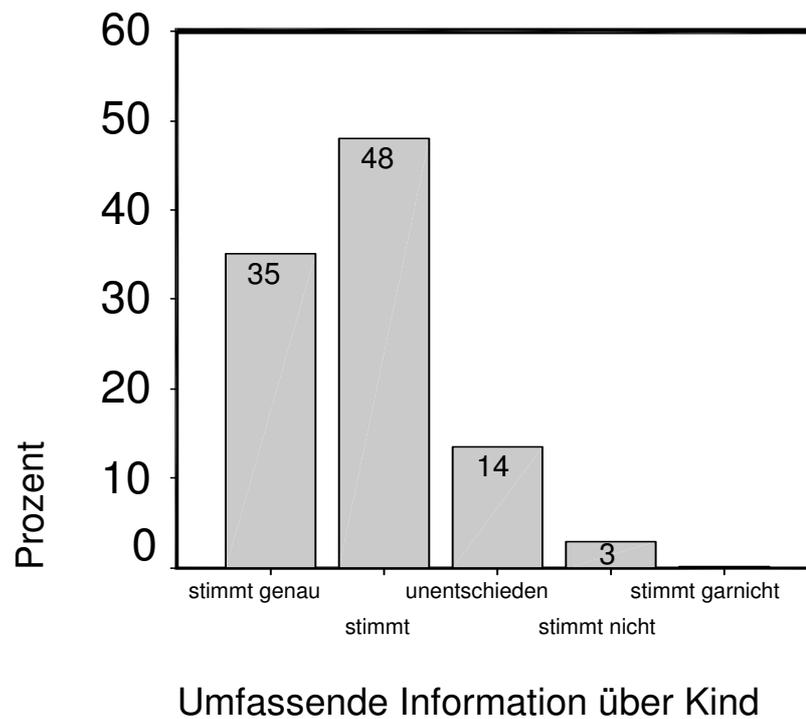
Mittelwert: 1,62



Wir werden umfassend über unser Kind informiert

	Umfassende Information über Kind	
	Anzahl	%
stimmt genau	362	35,2%
stimmt	494	48,1%
unentschieden	139	13,5%
stimmt nicht	31	3,0%
stimmt garnicht	2	,2%
Gesamt	1028	100,0%

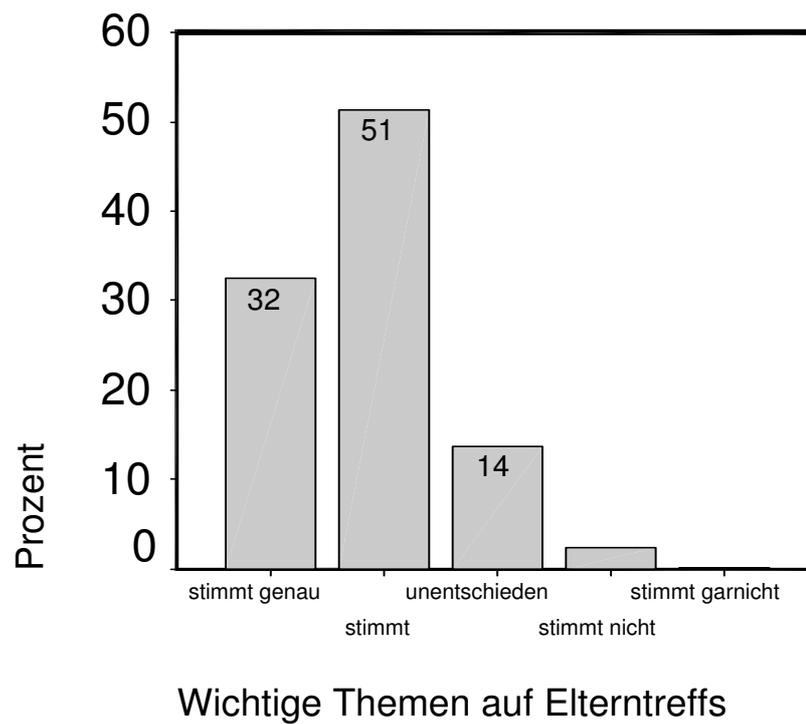
Mittelwert: 1,85



Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt

	Wichtige Themen auf Elterntreffs	
	Anzahl	%
stimmt genau	326	32,4%
stimmt	516	51,3%
unentschieden	138	13,7%
stimmt nicht	24	2,4%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1005	100,0%

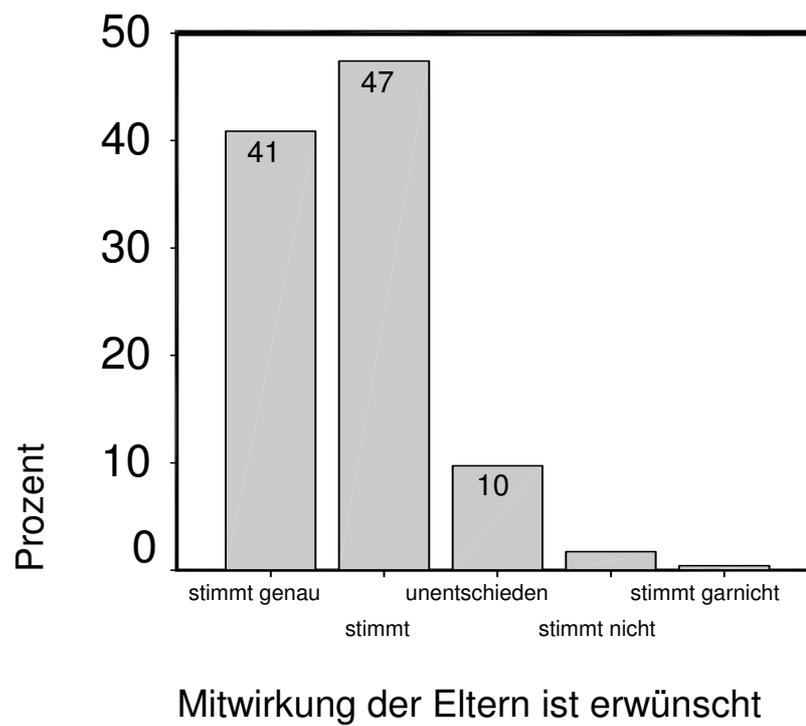
Mittelwert: 1,86



Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht

	Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	413	40,8%
stimmt	479	47,3%
unentschieden	98	9,7%
stimmt nicht	17	1,7%
stimmt garnicht	5	,5%
Gesamt	1012	100,0%

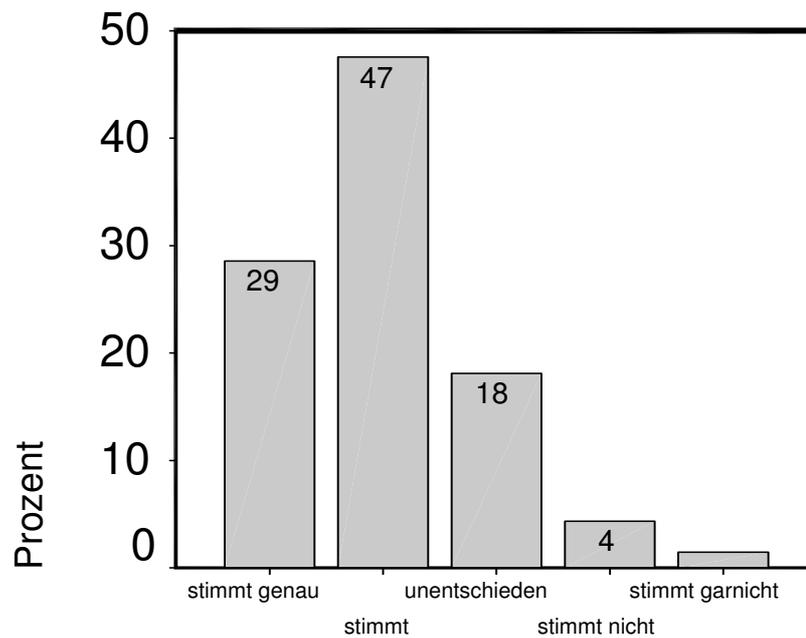
Mittelwert: 1,74



Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen

	Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik, Wünsche der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	282	28,5%
stimmt	469	47,5%
unentschieden	179	18,1%
stimmt nicht	43	4,4%
stimmt garnicht	15	1,5%
Gesamt	988	100,0%

Mittelwert: 2,03

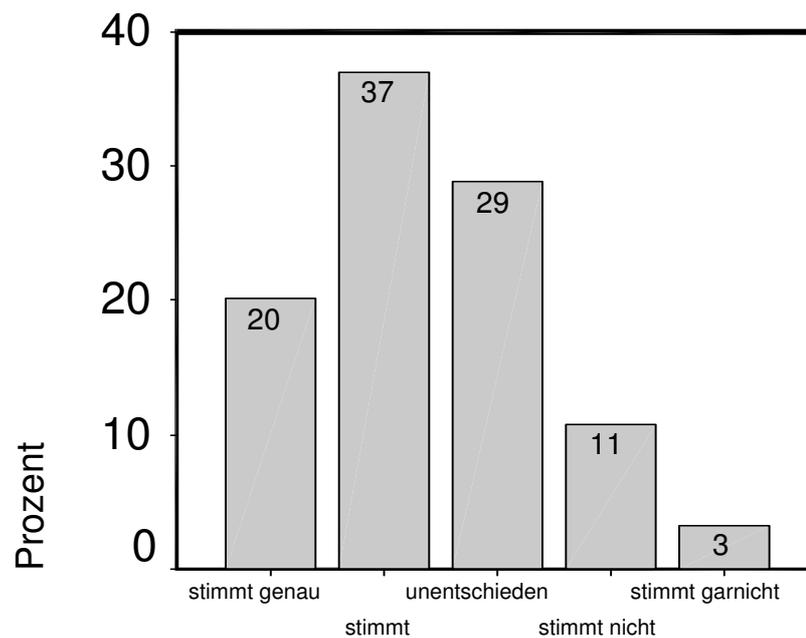


Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik,

Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen

	Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von Eltern erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	192	20,1%
stimmt	353	37,0%
unentschieden	275	28,8%
stimmt nicht	103	10,8%
stimmt garnicht	31	3,2%
Gesamt	954	100,0%

Mittelwert: 2,40

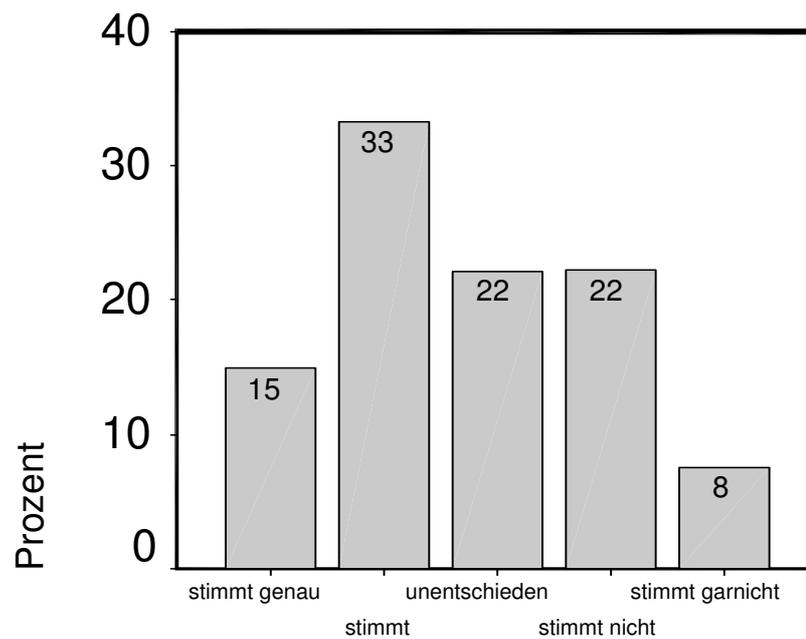


Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von

Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen

	Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wird von Eltern genutzt	
	Anzahl	%
stimmt genau	143	14,9%
stimmt	319	33,3%
unentschieden	212	22,1%
stimmt nicht	213	22,2%
stimmt garnicht	72	7,5%
Gesamt	959	100,0%

Mittelwert: 2,74

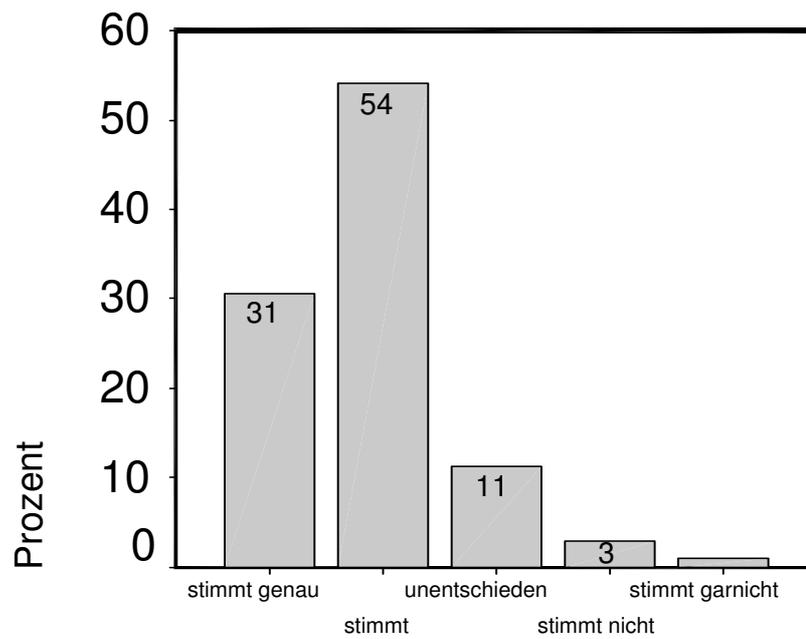


Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wii

Ich kenne die Konzeption des Kindergartens

	Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt	
	Anzahl	%
stimmt genau	305	30,6%
stimmt	538	54,0%
unentschieden	113	11,3%
stimmt nicht	30	3,0%
stimmt garnicht	10	1,0%
Gesamt	996	100,0%

Mittelwert: 1,90

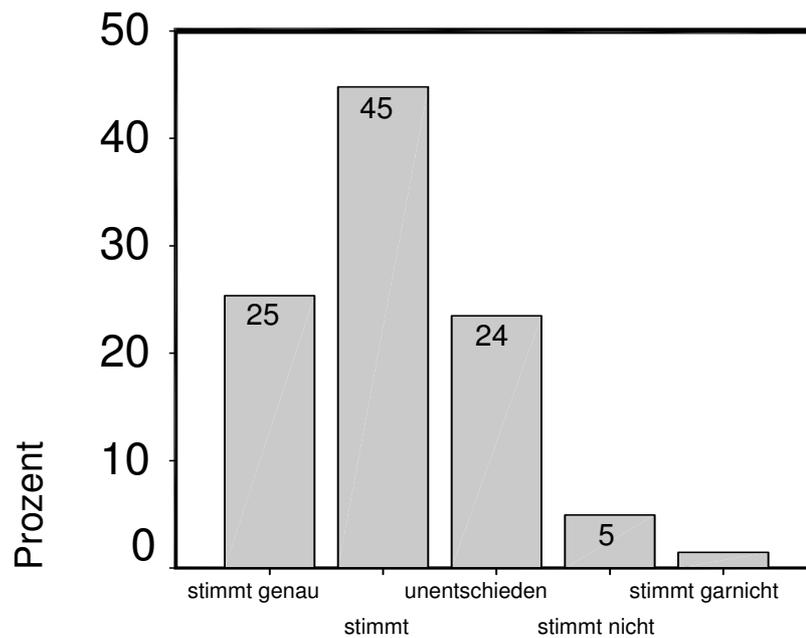


Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt

Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen

	Eltern profitieren von dem Fachwissen der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	253	25,4%
stimmt	445	44,7%
unentschieden	234	23,5%
stimmt nicht	49	4,9%
stimmt garnicht	14	1,4%
Gesamt	995	100,0%

Mittelwert: 2,12

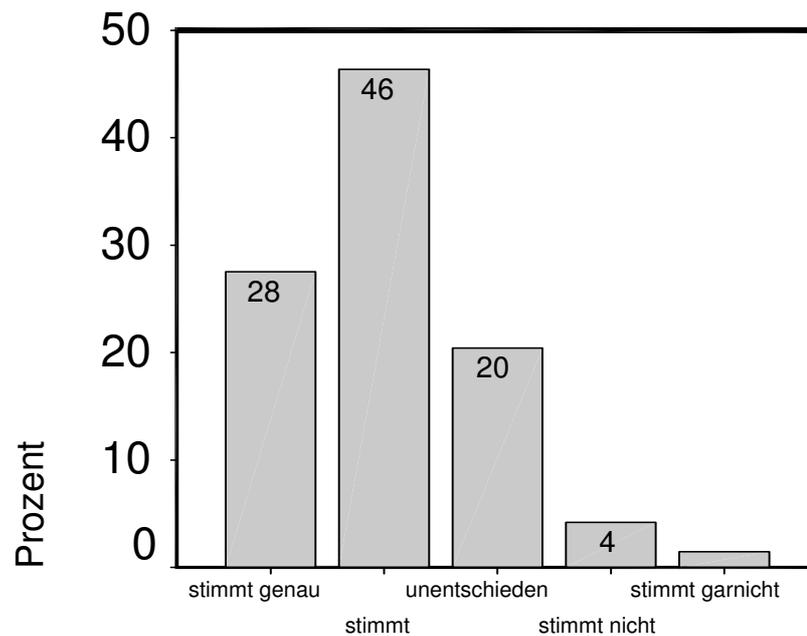


Eltern profitieren von dem Fachwissen de

Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt

	Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	276	27,5%
stimmt	465	46,4%
unentschieden	205	20,5%
stimmt nicht	42	4,2%
stimmt garnicht	14	1,4%
Gesamt	1002	100,0%

Mittelwert: 2,05

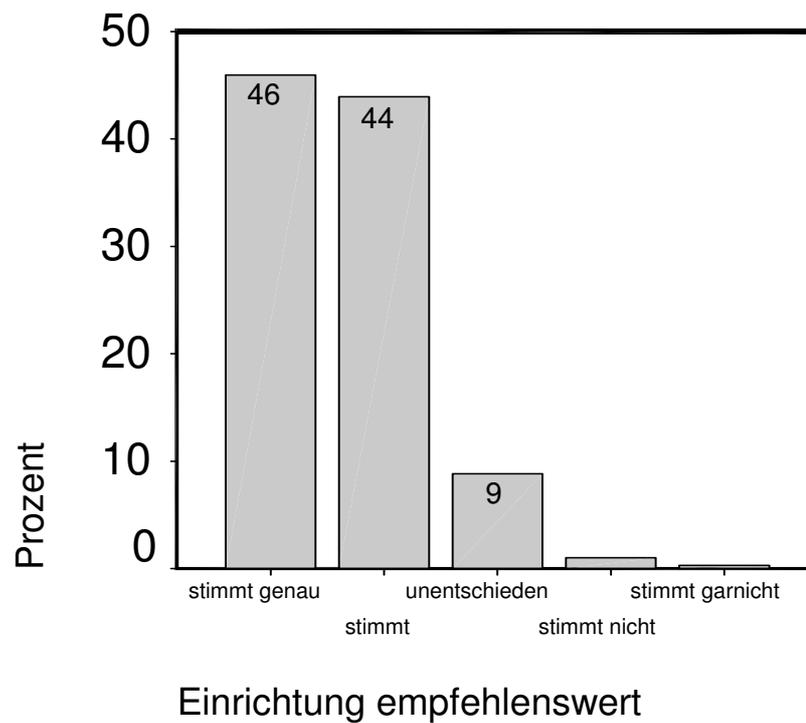


Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der

Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen

	Einrichtung empfehlenswert	
	Anzahl	%
stimmt genau	470	45,9%
stimmt	449	43,8%
unentschieden	91	8,9%
stimmt nicht	11	1,1%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1024	100,0%

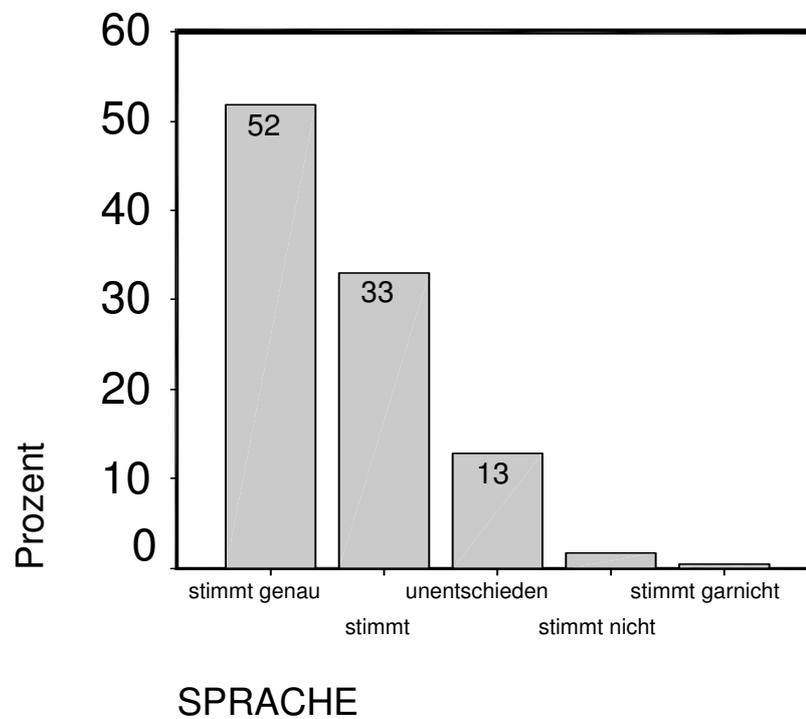
Mittelwert: 1,66



Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache

	Anzahl	%
stimmt genau	177	51,8%
stimmt	113	33,0%
unentschieden	44	12,9%
stimmt nicht	6	1,8%
stimmt garnicht	2	,6%
Gesamt	342	100,0%

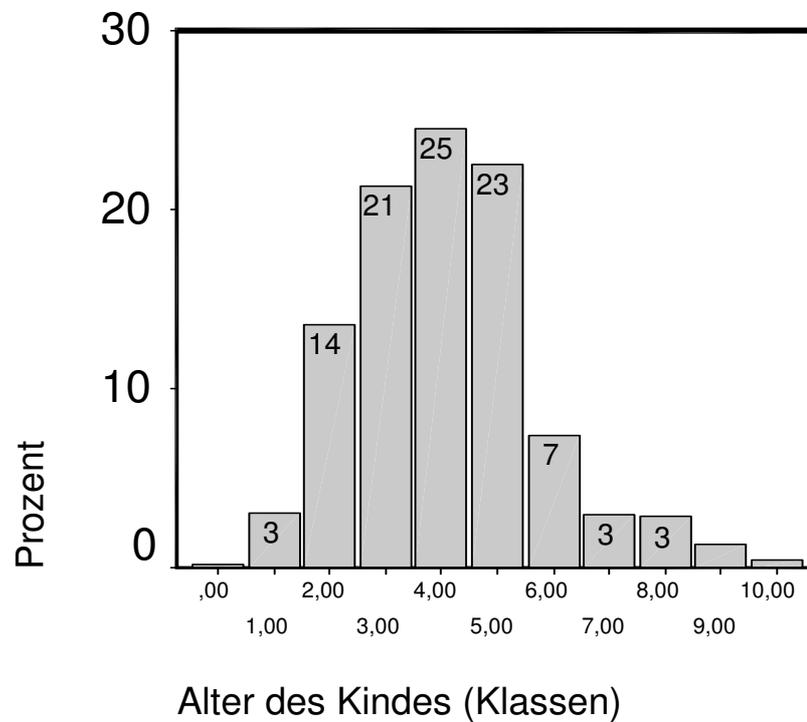
Mittelwert: 1,66



Alter der Kinder

	Alter des Kindes (Klassen)	
	Anzahl	%
,00	2	,2%
1,00	30	3,0%
2,00	134	13,5%
3,00	211	21,3%
4,00	243	24,5%
5,00	223	22,5%
6,00	73	7,4%
7,00	29	2,9%
8,00	28	2,8%
9,00	13	1,3%
10,00	4	,4%
Gesamt	990	100,0%

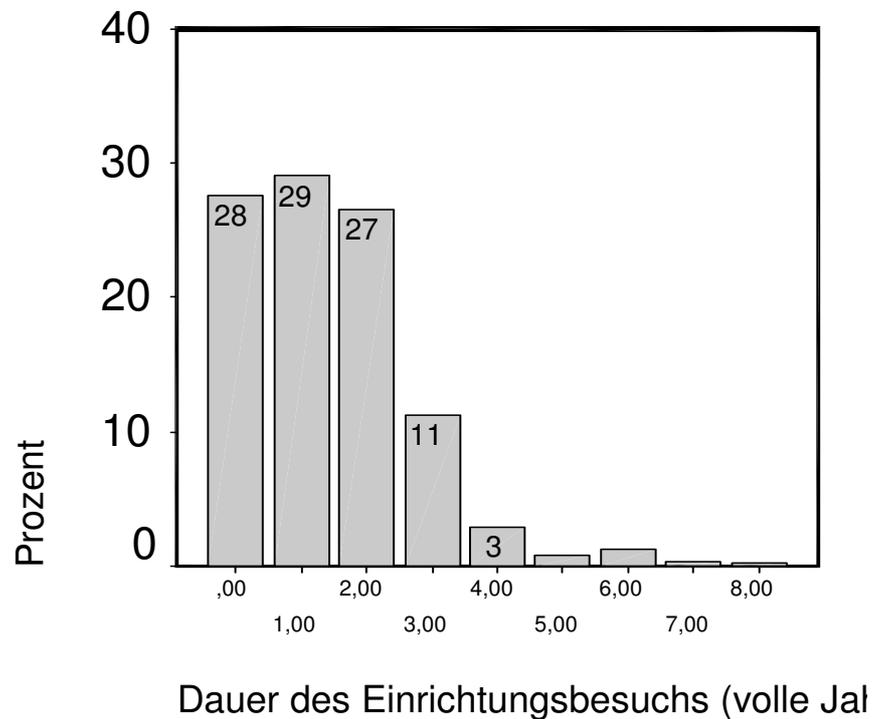
Mittelwert: 4,47



Dauer des Einrichtungsbesuchs

	Dauer des Einrichtungsbesuchs (volle Jahre)	
	Anzahl	%
,00	267	27,6%
1,00	281	29,1%
2,00	257	26,6%
3,00	109	11,3%
4,00	28	2,9%
5,00	8	,8%
6,00	12	1,2%
7,00	3	,3%
8,00	2	,2%
Gesamt	967	100,0%

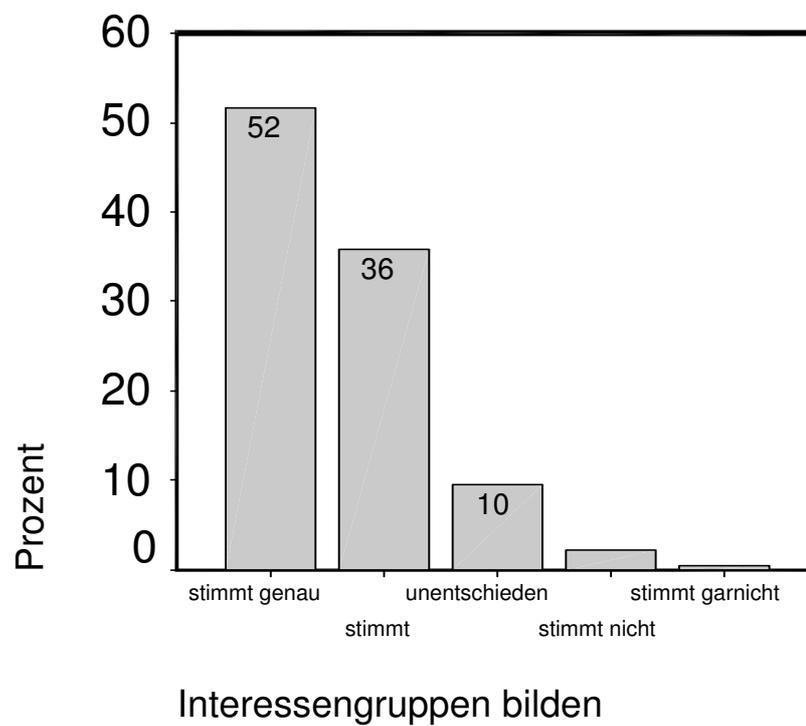
Mittelwert: 1,75



Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können

	Interessengruppen bilden	
	Anzahl	%
stimmt genau	517	51,6%
stimmt	359	35,9%
unentschieden	96	9,6%
stimmt nicht	23	2,3%
stimmt garnicht	6	,6%
Gesamt	1001	100,0%

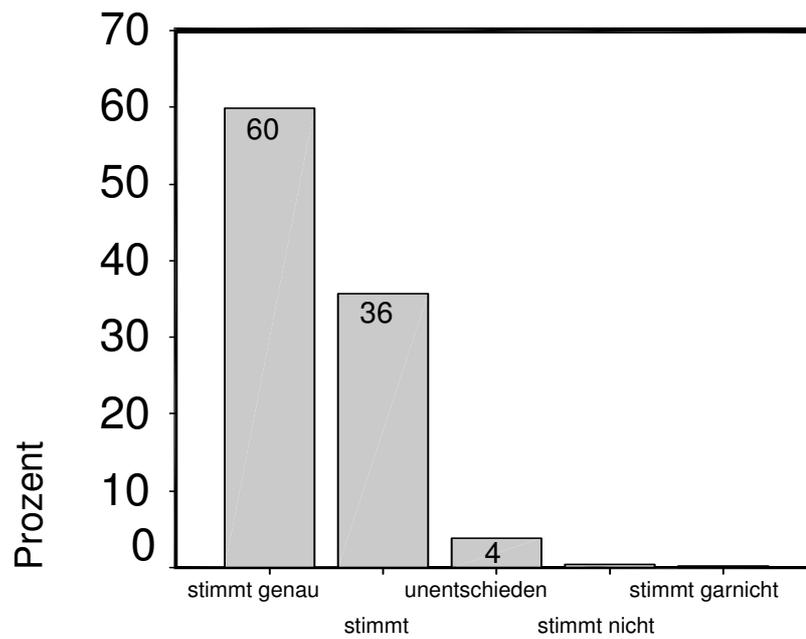
Mittelwert: 1,64



Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen

	begleitende Unterstützung durch Erzieherin"	
	Anzahl	%
stimmt genau	599	59,8%
stimmt	358	35,7%
unentschieden	38	3,8%
stimmt nicht	5	,5%
stimmt garnicht	2	,2%
Gesamt	1002	100,0%

Mittelwert: 1,46

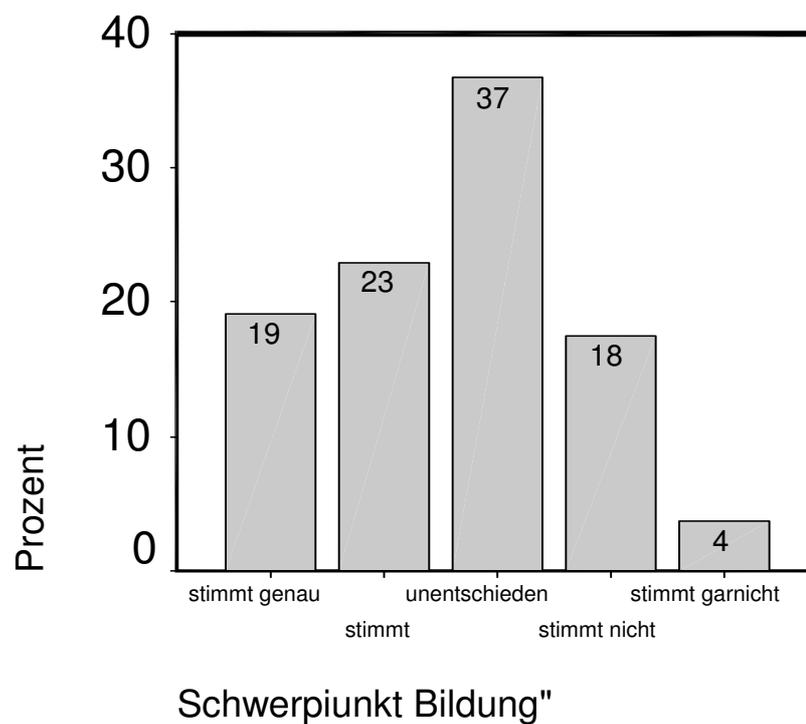


begleitende Unterstützung durch Erzieher

Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten

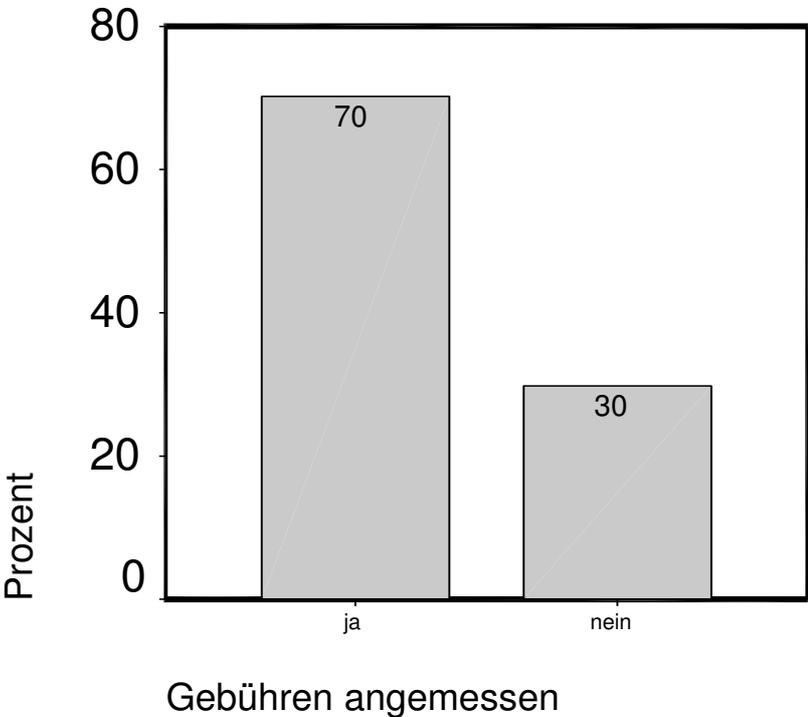
	Schwerpunkt Bildung"	
	Anzahl	%
stimmt genau	188	19,2%
stimmt	225	22,9%
unentschieden	360	36,7%
stimmt nicht	172	17,5%
stimmt garnicht	36	3,7%
Gesamt	981	100,0%

Mittelwert: 2,64



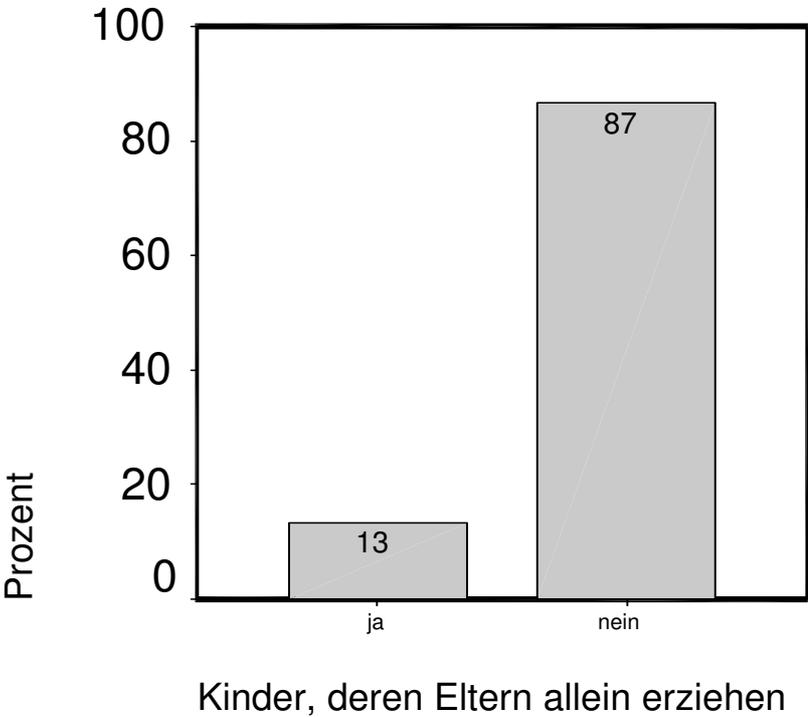
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?

	Gebühren angemessen	
	Anzahl	%
ja	704	70,3%
nein	298	29,7%
Gesamt	1002	100,0%



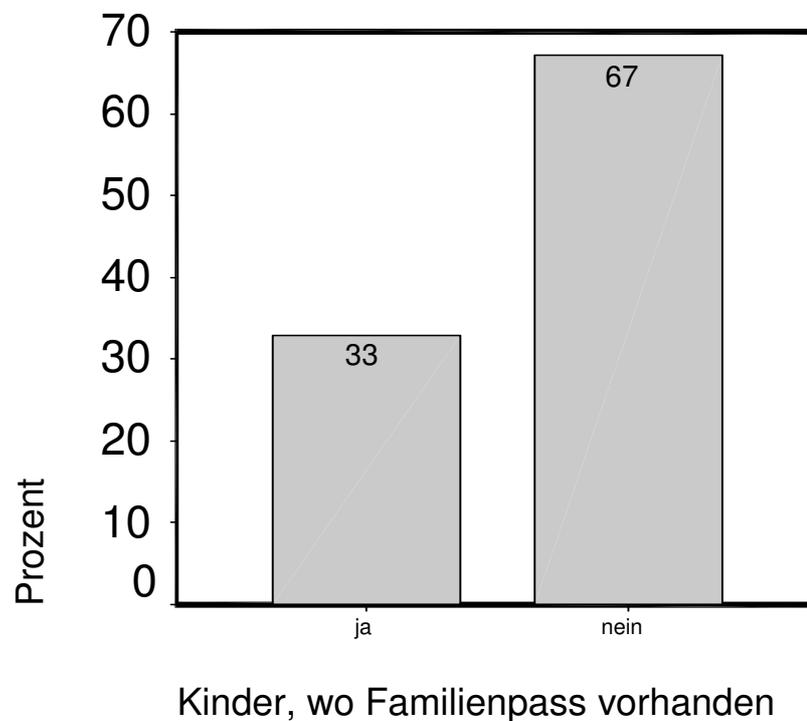
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?

	Kinder, deren Eltern allein erziehen	
	Anzahl	%
ja	135	13,4%
nein	871	86,6%
Gesamt	1006	100,0%



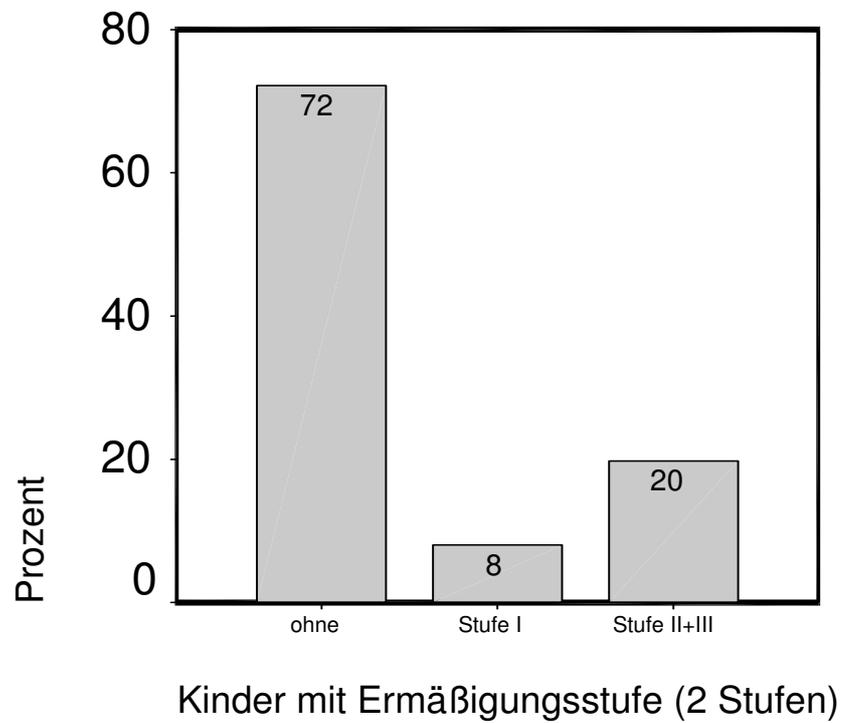
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben

	Kinder, wo Familienpass vorhanden	
	Anzahl	%
ja	320	32,9%
nein	652	67,1%
Gesamt	972	100,0%



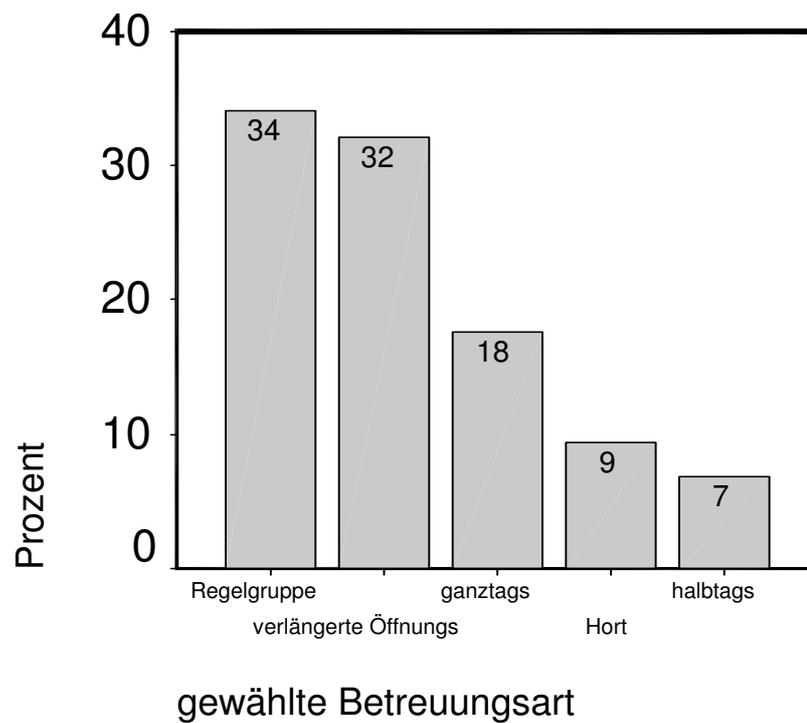
Ermäßigungsstufe

	Kinder mit Ermäßigungsstufe (2 Stufen)	
	Anzahl	%
ohne	652	72,2%
Stufe I	73	8,1%
Stufe II+III	178	19,7%
Gesamt	903	100,0%



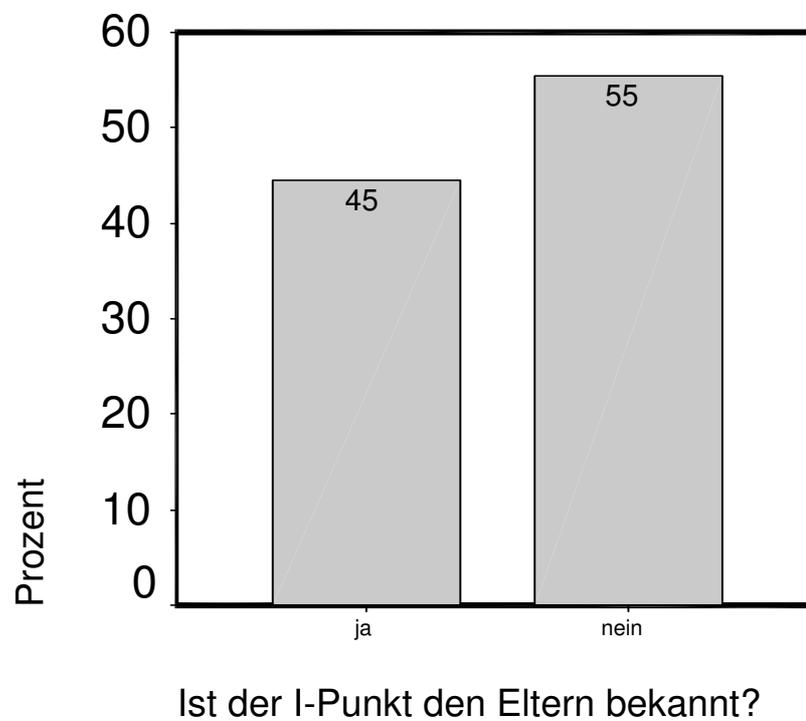
Betreuungsform

	gewählte Betreuungsart	
	Anzahl	%
Regelgruppe	321	34,1%
verlängerte Öffnungsz.	302	32,1%
ganztags	166	17,6%
Hort	88	9,4%
halbtags	64	6,8%
Gesamt	941	100,0%



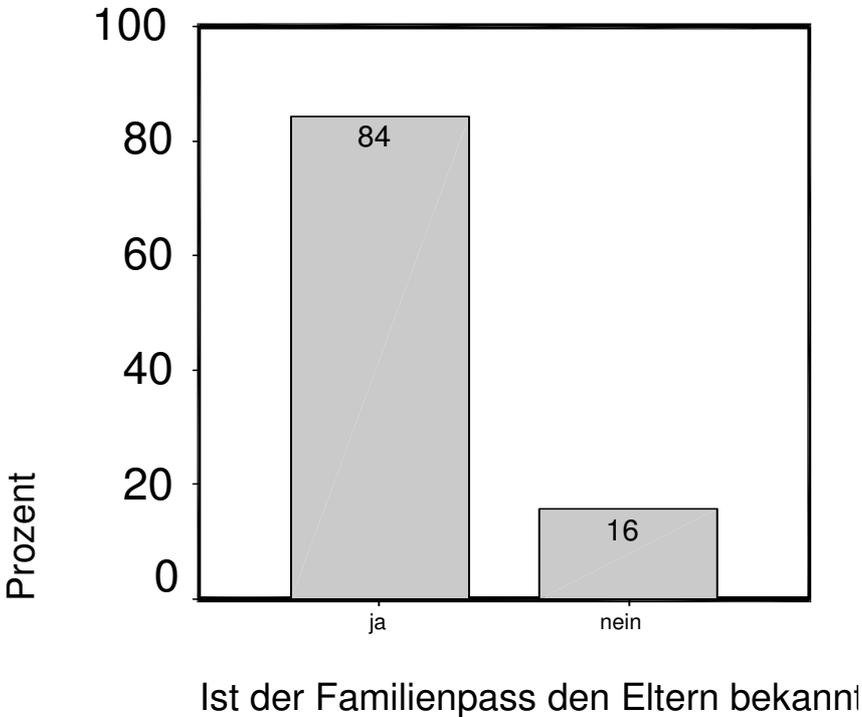
Bekanntheit des i-Punktes

	Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	434	44,6%
nein	540	55,4%
Gesamt	974	100,0%



Bekanntheit des Familienpasses

	Ist der Familienpass den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	819	84,3%
nein	152	15,7%
Gesamt	971	100,0%



Erläuterungen

1

Name

Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt
Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen
Städt. Familienzentrum Albersbösch
Städt. Kindergarten Windschlag
Städt. Kindergarten Rammersweier
Städt. Kindertagesstätte Zell-Weierbach
Städt. Kindergarten Fessenbach
Städt. Kindertagesstätte Elgersweier
Städt. Kindergarten Waltersweier
Städt. Kindergarten Griesheim
Städt. Kindertagesstätte Zunsweier
Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt
Städt. Kindertagesstätte Weier/ Bühl

Städtische Einrichtungen

Kath. Kindergarten "Ölberg"
Kath. Stadtteil und Familienzentrum Am Mühlbach
Kath. Kindergarten "Henry Dunant"
Kath. Kindergarten "Franz-Walz"
Kath. Kindergarten "Am Waldbach"
Kath. Kindergarten Stegermatt
Kath. Kindergarten "Hilboldtsweier"
Kath. Kindergarten Albersbösch "Hl. Geist"
Kath. Kindergarten Bohlsbach "Laurentius"
Kath. Kindergarten u. -tagesstätte "St. Franziskus"
Kath. Kindergarten "Weingarten"
kath. Einrichtungen

Einrichtung

Ev. Kindergarten Weingartenstraße
Ev. Kindergarten Uffhofen "Kinderbrücke"
Ev. Kindergarten "Kinderinsel"
Ev. Kindergarten Haus der kleinen Freunde

ev. Einrichtungen

Freie Kita Schneckenhaus e. V.
Waldorf-Kindergarten
Kita im Klinikum Ortenaukreis
Schülerhort Buntes Haus
Montessori Zentrum Ortenau
Eltern-Kind-Zentrum
freie Träger

insgesamt

² Im vorliegenden Text wurde zur Vereinfachung immer die Form „Erzieherinnen“ gewählt, ohne dabei die sich weit in der Minderzahl befindlichen Erzieher zu vergessen.

³ In einem ersten Schritt wurden alle verfügbaren Aussagen zu den allen Themenbereichen einer Faktorenanalyse unterzogen. Die Interpretation des Ergebnisses ergab vier Faktoren. Zwei davon ließen sich unmittelbar als „pädagogische Arbeit“ und „Elternarbeit“ identifizieren. Die beiden restlichen Faktoren konnten als „Rahmenbedingungen“ identifiziert werden, wobei die Faktorenanalyse vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Ausstattung und vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Personalstruktur und Öffnungszeiten zuordnete. Begriffe wie „Elternarbeit“, „pädagogische Arbeit“ sind komplexer Natur. Sie lassen sich nicht einfach mit Hilfe einer einzigen Variable (Frage/ Antwort im Fragebogen) bestimmen. Deshalb wird ein ganzes Bündel von Fragen benutzt, in dem Bestreben, damit den Begriff möglichst umfassend zu beschreiben und messen. Die Faktorenanalyse ermöglicht anhand der Befragungsergebnisse, zusammengehörende Einzelfragen zu einer Gruppe, eben einem Faktor zuzuordnen. Ziel der Faktorenanalyse ist es, Komplexität zu reduzieren und Begriffe mit möglichst wenigen Faktoren zu bestimmen. Im vorliegenden Fall wurden die Antwortmöglichkeiten wie in der unten stehenden Tabelle zu Faktoren zusammengefasst. Die vier Faktoren erklären 61,98 % der Gesamtstreuung.

Zu bewertende Aussage	Ermittelte Faktoren			
	1	2	3	4
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Eingewöhnung optimal gestaltet	Päd. Arbeit			
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	Päd. Arbeit			
Freundliche Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Kind fühlt sich wohl	Päd. Arbeit			
Kind wird auf Schule vorbereitet	Päd. Arbeit			
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	Päd. Arbeit			
Genügend Mitsprache und Beteil. der Eltern		Elt. Arbeit		
Kontakt zu anderen Eltern und Familien		Elt. Arbeit		
Wichtige Themen auf Elterntreffs		Elt. Arbeit		
Fachkräfte informieren gut		Elt. Arbeit		
Umfassende Information über Kind		Elt. Arbeit		
Leiterin ist Ansprechpartnerin		Elt. Arbeit		
Räumlichkeiten zweckmäßig			Rahmenb.1	
Räume haben anregende Atmosphäre			Rahmenb.1	
Räume gut ausgestattet			Rahmenb.1	
Spielmöglichkeiten im Außenbereich vielfältig			Rahmenb.1	
Genügend Personal für Einrichtung				Rahmenb.2
Zufriedenheit mit Gruppengröße				Rahmenb.2
Anzahl der Schließtage akzeptabel				Rahmenb.2
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen				Rahmenb.2

Eine nachfolgende Reliabilitätsanalyse diente zur Überprüfung der Verlässlichkeit und Brauchbarkeit der gebildeten Skalen. Die Zusammenfassung der beiden Teilskalen zur Messung der Rahmenbedingungen zu einer einzigen Skala wurde durch einen wesentlich erhöhten Reliabilitätskoeffizienten gerechtfertigt. Die hier verwendeten Kennzahlen stellen die Mittelwerte aus den Antwortwerten dar, wobei die Antworten der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse entsprechend zusammengefasst wurden.

Die Reliabilitätsanalyse stellt verschiedene Maßzahlen zur Verfügung, mit denen die Zuverlässigkeit additiv zusammengefasster Skalen beurteilt werden kann. Die Itemkennwerte beschreiben den Zusammenhang der einzelnen Aussage/ Antwort mit der Gesamtheit der zusammengefassten Aussagen. Im Rahmen der vorliegenden Befragung wurden vier Skalen einer Reliabilitätsanalyse unterzogen. Als Kriterium wurde „Cronbachs Alpha“ herangezogen. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Ein Wert ab 0,7 aufwärts gilt als ausreichend. Die Skala Rahmenbedingungen wurde durch Zusammenlegung der in der Faktorenanalyse gefundenen Faktoren Rahmenbedingung 1 und Rahmenbedingung 2 gebildet. Die Itemkennwerte der Reliabilitätsanalyse rechtfertigen diese Vorgehensweise (siehe unten stehende Tabelle). Auch die restlichen drei Skalen können nach der Itemanalyse als zuverlässig bezeichnet werden.

Skala (Kennwerte)	Itemkennwert 2008: Crobachs Alpha
Rahmenbedingungen	0,77
Pädagogische Arbeit	0,88
Bildungsförderung	0,88
Elternarbeit	0,84
Elternarbeit (erweitert ab 2006)	0,91
Elternzufriedenheit	0,91

⁴ Gelegentlich wird eine Skala bevorzugt, die keine Mittenkategorie enthält. Das soll bewirken, dass der Befragte zu einer Entscheidung gezwungen wird. Zudem werde das Ergebnis in Richtung Mittelkategorie verzerrt, da sie überrepräsentiert sei.

Die Diskussion über die Mittelkategorie (z.B. weiß nicht, oder unentschieden) überschätzt m. E. das Problem. Gegen ein Auslassen der mittleren Kategorie sprechen jedoch folgende Gründe:

a) Bei Untersuchungen mit zusätzlicher, nachträglicher, qualitativer Befragung konnte festgestellt werden, dass doch viele Unentschlossene unter den Befragten waren. Sie hatten sich wegen fehlender Mittelkategorie spontan mal für das eine oder das andere entschlossen. Das führt zu invaliden Daten.

b) Der Versuch, die Probanden zu einer Entscheidung zu zwingen, führt zu einer wachsenden Zahl von Verweigerungen. Der resultierende Informationsverlust wiegt schwerer als eine mögliche Verzerrung.

c) Fehlt in einem Kontinuum eine denkbare, sinnvolle Mittelkategorie, so entsteht eine Lücke die das Kontinuum verfälscht

d) Eine Verzerrung in Richtung Mittelwert bewirkte bei der vorliegenden Befragung eine unproblematische Kompensation der Schiefe der meisten Daten, die daher resultiert, dass Eltern wünschen, ihre Kinder seien in einer vorbildlichen Einrichtung und sie dies in die Antworten projizieren.

e) Bei den wichtigen Vergleichen wirkt sich eine unterstellte Verzerrung zur Mitte (im Gegensatz zu den absoluten Werten) nicht aus.

⁵ Das Regressionsmodell erklärt 53% der Schwankungen der abhängigen Variablen „Weiterempfehlung“. Dies ist in diesem Zusammenhang ein recht hoher Wert.

⁶ Chi-squared Automatic Interaction Detector. Die CHAID-Analyse teilt die Befragten in Gruppen auf, so dass das untersuchte Merkmal sich von einer zur anderen Gruppe signifikant unterscheidet. Zusätzlich wird deutlich, welche Faktoren einen stärkeren oder gar keinen Einfluss auf das untersuchte Merkmal haben.